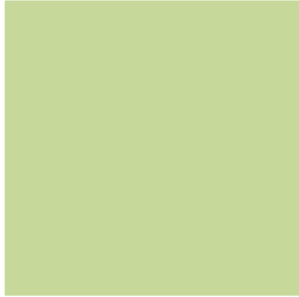
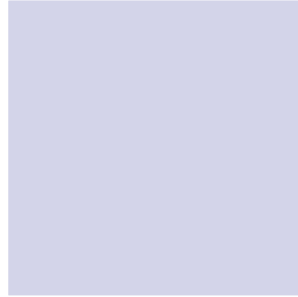




**1. AUSGABE**  
**April 2008**



Strukturfonds in Sachsen.



**STRUKTURFONDS**  
**AKTUELL**  
[www.strukturfonds.sachsen.de](http://www.strukturfonds.sachsen.de)

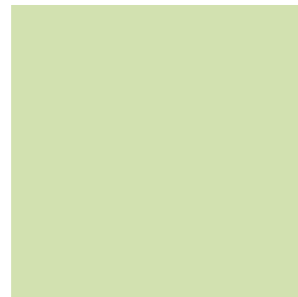


**EFRE + ESF:**  
 Einsatz für Bildung

**EFRE:**  
 Freiberg mit neuer Attraktion

**ESF:**  
 Berufliche Weiterbildung erleichtert

**EAGFL-A:**  
 Besuch im schönsten Dorf Sachsens



Liebe Leserinnen und Leser,

diese erste Ausgabe von Strukturfonds Aktuell im Jahr 2008 präsentieren wir Ihnen in unserem neuen Layout für die laufende Förderperiode. Sie finden wie gewohnt aktuelle Informationen rund um die Förderung des Europäischen Regionalfonds und des Europäischen Sozialfonds sowie beispielhafte geförderte Projekte aus dem Spektrum der gesamten EU-Förderung in Sachsen.

Diese Informationen möchten wir Ihnen mit der neuen Gestaltung „frisch“ verpackt und übersichtlich nahe bringen.

Über Ihre Meinung zu dem neuen Erscheinungsbild, Vorschläge und Ideen, wie wir das Heft für Sie noch interessanter gestalten können, freuen wir uns!

*Ihre Andrea Decker*

■ Kontakt:  
 Andrea Decker  
 Tel.: 0351/ 564 8153  
 Andrea.Decker@smwa.sachsen.de

**EFRE + Bildung**

- EFRE und ESF machen Schule – Steffen Flath, Sächsischer Kultusminister, zur EU-Förderung im Bereich Bildung 3
- Für gute Lernbedingungen – Schulhausbauförderung des EFRE 4

**EFRE Vorgestellt**

- „Nichts ist so gut, dass man es nicht besser machen kann“ – Die XENON Automatisierungstechnik GmbH Dresden im EFRE-Firmenportrait 7
- Übergabe mit „Willkommen“ – Sanierung von Schloss Freudenstein in Freiberg 8

**ESF Aktuell**

- Der einfache Weg zur Weiterbildung – Der Bildungsmarkt Sachsen stellt sich vor 10
- Service zum ESF komplett – SAB bietet Beratung rund um den ESF in Dresden, Chemnitz und Leipzig 11
- Eine Lilie aus Gelbgold – ESF-Mikrodarlehen hilft beim Start in die Selbstständigkeit 12
- Radonsicher bauen – ESF fördert Weiterbildungen 13
- Ins freie soziale Jahr mit dem ESF 14
- Was steckt hinter FÖJ? 15
- „Das hat mir die Sache sehr erleichtert“ – Neues Verfahren bei der berufsbegleitenden Weiterbildung 16
- Fit für das nächste Schulhalbjahr – Die ersten Schulcamps in Sachsen wurden erfolgreich beendet 17
- Familienfreundlichkeit groß geschrieben – ESF fördert den Wettbewerb SAXplus 18

**EAGFL-A – Der Landwirtschaftsfonds**

- Im „Himmelsort“ ist viel geboten 20

**EU-Gemeinschaftsinitiativen**

- „Tiere und Teenies – tierisch gut“ – Der Wildpark in Waschleithe geht mit LEADER+ neue Wege 22
- Ein Servicezentrum für den ländlichen Raum – Arbeitlose gründen mit Hilfe von EQUAL eine Genossenschaft 23
- Anschub für den Start ins Arbeitsleben – Interreg-Projekt fördert Chancen durch Qualifizierung 24
- „Gutnachbarlicher Alltag“ – sächsisch-polnisches Interreg-Projekt fördert den Tourismus in Świerzawa 25

**Info Strukturfonds**

- Vier Milliarden Euro für Sachsen – Die EU-Strukturfonds im Freistaat 2007–2013 26

# ESF UND EFRE MACHEN SCHULE

## Wie Sachsens Schulen mit Hilfe der EU noch besser werden können

Ohne Zweifel, Sachsens Schulen haben sich als leistungsfähig erwiesen. Das belegen nationale und internationale Bildungsstudien: Platz 1 beim Bildungsmonitor 2007 und Platz 2 bei der Pisa-Studie 2003. Aber unser Bildungssystem kann noch besser werden. So ist die Zahl der Schüler ohne Abschluss und die Zahl der Wiederholer noch zu hoch. Auch müssen unsere Schüler noch besser als bisher auf ein späteres Berufsleben vorbereitet werden. Das Förderpaket aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) hilft uns dabei.

Ziel der ESF-Maßnahmen ist es, möglichst alle Schüler durch eine intensive Förderung zu einem ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Bildungsabschluss zu führen und auf das Berufsleben vorzubereiten. Jeder zählt, auf niemanden kann Sachsen verzichten. Sowohl den lernschwachen als auch den begabten Jungen und Mädchen müssen wir optimale Förderung und Unterstützung zukommen lassen. Knapp 122 Millionen Euro stehen dafür bis 2013 zur Verfügung. 96,2 Millionen (Mio.) Euro kommen von der Europäischen Union und 25,6 Mio. Euro vom Freistaat.

Mit rund 69 Mio. Euro wird ein Großteil der Gesamtsumme für gezielte Fördermaßnahmen zur Verbesserung des Schulerfolgs bereitgestellt. Vor allem benachteiligte Schüler ab der 7. Klassenstufe sollen dabei unterstützt werden. Gefördert werden zum Beispiel Schülercamps für lernschwache Jungen und Mädchen zum Abbau individueller Defizite, Maßnahmen für abschlussgefährdete Hauptschüler und schulartübergreifende Projekte für Schüler, die vor der Schulverweigerung stehen. Aber auch an leistungsstarke Schüler haben wir gedacht. Dieses Förderprogramm unterstützt Ferienakademien für Schüler mit Spitzenleistungen. Mit einem zweiten Förderkomplex sollen die Berufs- und Studienorientierung sowie die Ausbildungsfähigkeit verbessert werden. Da-

für stehen bis 2013 insgesamt 28 Mio. Euro zur Verfügung. Aus diesem Topf erhalten zum Beispiel Projekte Zuschüsse, die eine langfristige Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen oder Hochschulen zum Ziel haben oder die eine Zusammenarbeit zwischen allgemein bildenden Schulen und Beruflichen Schulzentren ermöglichen. Außerdem sollen Netzwerke zur Berufsorientierung unterstützt werden, um mehr Transparenz und Effizienz in der Berufsvorbereitung zu erreichen. Wir wollen aber auch die Eltern bei der Berufsorientierung ihrer Kinder ins Boot holen. Das Förderprogramm bezuschusst Bildungsmaßnahmen für Eltern, damit sie ihre Kinder bei der Berufswahl besser unterstützen können.

Den Rahmen für gute Lernbedingungen bilden die möglichen Zuschüsse für bauliche Verbesserungen an den sächsischen Schulen und ihre multimediale Ausstattung. Auch dazu leisten die Mittel der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) einen wichtigen Beitrag.

Nie zuvor hat es in Sachsen vergleichbare Fördermöglichkeiten für die Bildung gegeben. Den Schulen wird es helfen. Schulen können die ungleichen Lernvoraussetzungen ihrer Schüler nicht ändern. Sie können aber mit dem EU-Förderpaket für einen maximalen Chancenausgleich sorgen und jeden Schüler nach seinen Fähigkeiten fördern.



Steffen Flath  
Sächsischer Staatsminister für Kultus



Steffen Flath  
Sächsischer Staatsminister für Kultus

# FÜR GUTE LERNBEDINGUNGEN

**Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat eine neue Förderrichtlinie für den Schulhausbau in Sachsen in Kraft gesetzt. Sie bildet auch die Grundlage für den Einsatz von europäischen Fördermitteln im Bereich der allgemein bildenden sowie der berufsbildenden Schulen. Für die Sanierung von Beruflichen Schulzentren sowie die Computerausstattung von Schulen stehen noch restliche EFRE-Mittel des Förderzeitraums 2000–2006 zur Verfügung.**

Planungssicherheit für Schulträger: Das sächsische Kabinett hat im Dezember 2007 eine überarbeitete Förderrichtlinie für den Schulhausbau beschlossen. „Damit ist eine anhaltende finanzielle Unterstützung beim Bau und bei der Sanierung von Bildungsstätten durch den Freistaat gewährleistet“, sagte Sachsens Kultusminister Steffen Flath. „Wir verbessern damit weiterhin die Voraussetzungen für eine moderne, zukunftsorientierte Bildung und Ausbildung für unsere Kinder und Jugendlichen.“

Die neue Förderrichtlinie ist zum 1. Januar 2008 in Kraft getreten und sieht teilweise abgeänderte schulartabhängige Fördersätze vor. Bei den Grundschulen können demnach bis zu 50 Prozent, an den Mittelschulen und Gymnasien bis zu 60 Prozent sowie bei den berufsbildenden Schulen und Förderschulen bis zu 70 Prozent der Investitionen gefördert werden. Das Landesprogramm wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Für die allgemein bildenden Schulen stehen aus dem EFRE in den Jahren 2007–2013 rund 160 Mio. Euro bereit, für den Bereich der berufsbildenden Schulen rund 30 Mio. Euro.

## Seit 1991 zwei Milliarden Euro für die Schulen

Seit 1991 wurde der Schulhausbau in Sachsen allein im Zuständigkeitsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus mit rund zwei Milliarden Euro gefördert. In den vergangenen drei Jahren wurden dabei aus Landesmitteln mit 38,2 Millionen Euro die meisten Gelder für den Ausbau der Gymnasien bewilligt, gefolgt von den Mittelschulen (32,5 Mio.) und den Grundschulen (29,5 Mio.). Die Förderschulen und berufsbildenden Schulen wurden mit je 17,2 Millionen Euro gefördert.

Die Förderung von Investitionen in Schulen mit europäischen Mitteln war bis 2006 nur für berufsbildende Schulen möglich. Dafür standen in der vergangenen Förderperiode aus dem EFRE insgesamt 173 Mio. Euro für Sanierung, Ausbau, Neubauten und Ausstattung Beruflicher Schulzentren in Sachsen zur Verfügung. Damit konnten veraltete Gebäude, Unterrichts- und Werkräume auf modernen Standard gebracht und die Lern- und Ausbildungsbedingungen für die Schüler und Auszubildenden wesentlich verbessert werden.

Darüber hinaus konnten 92 Mio. Euro an europäischen Mitteln für die „Medienoffensive Sachsen“ (MEDIOS) eingesetzt werden. Insbesondere diesen Mitteln ist es zu verdanken, dass der überwiegende Teil der sächsischen



Das Verhältnis Computer zu Schüler konnte durch das EFRE-Förderprogramm MEDIOS in Sachsen auf eins zu fünf verbessert werden



## INFO

### Schulhausbau-Richtlinie:

Die neue Schulhausbau-Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) vom 9. Januar 2008 wurde im Sächsischen Amtsblatt vom 31. Januar 2008 veröffentlicht.

Information, Antragstellung und Bewilligung erfolgen über die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB), Adresse S. 28

[www.sab.sachsen.de](http://www.sab.sachsen.de)

Tel. 0351/ 4910 4910





Schüler beim Lernen und Recherchieren moderne Informations- und Kommunikationstechnik nutzen kann. Das Verhältnis Computer zu Schüler konnte damit auf eins zu fünf gesteigert werden.

### EU-Förderung des Schulhausbaus 2007 bis 2013

Im Rahmen der aktuellen EFRE-Förderperiode können nun, wie oben erwähnt, neben Vorhaben an den berufsbildenden auch Investitionen an allgemein bildenden Schulen mit europäischen Mitteln gefördert werden. Die Förderung für berufsbildende Schulen dient der Abrundung des bisherigen Aufbaus der Berufsschulzentren. Vorgesehen ist insbesondere eine Förderung von Investitionen in die technische Ausstattung von Werkstätten, Fachräumen und Laboren.

Für die Förderung von allgemein bildenden Schulen sind die im Operationellen Programm enthaltenen Maßgaben zu beachten. Es gibt vier Alternativen, unter deren Voraussetzung eine Förderung über EFRE erfolgen kann:

- Fördermittel können bewilligt werden, wenn mit dem jeweiligen Vorhaben die Voraussetzung für die Umsetzung einer pädagogischen Innovation geschaffen werden soll. Hierzu ist durch den Antragsteller ein entsprechendes Konzept zu erstellen. Dieses Konzept bedarf der Bestätigung der Sächsischen Bildungsagentur (SBA). Mit dieser Maßgabe sind bspw. Investitionen zur Umsetzung von Konzepten zu Ganztagsangeboten förderfähig. Neben baulichen Investitionen ist hier auch die für die Umsetzung der Konzepte erforderliche Ausstattung förderfähig.

- Gefördert werden können auch Projekte, die die Verknüpfung der Schulausbildung mit dem Berufsleben und den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft zum Inhalt haben. Auch hier bedarf es eines entsprechenden Konzepts, das durch die SBA bestätigt werden muss. Förderfähig sind auch hierbei sowohl bauliche Investitionen als auch die für die Umsetzung der Konzepte erforderliche Ausstattung.

- Eine weitere Möglichkeit, Fördermittel im Rahmen des EFRE bewilligen zu können, besteht für Maßnahmen im Rahmen von partizipativen, integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepten. Die zu fördernden Vorhaben werden im Einzelfall mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern als dem für die Stadtentwicklung zuständigen Ressort abgestimmt.

- Eine Förderung über den EFRE kann auch für Vorhaben, die der Verbesserung der Energieeffizienz dienen oder die Nutzung erneuerbarer Energien an Schulgebäuden forcieren, erfolgen. Entsprechend den Vorgaben des Operationellen Programms ist bei Vorhaben zur Verbesserung der Energieeffizienz der Nachweis zu erbringen, dass diese über die gesetzlich vorgeschriebenen Standards hinausgehen. Dazu sind durch den Antragsteller entsprechende Unterlagen bzw. Nachweise zu erbringen.

Nicht mit Einsatz von EU-Mitteln förderfähig sind Schulsportanlagen, Schulsportaußenanlagen und Schulaußenanlagen. Diese Abgrenzung war eine wesentliche Maßgabe seitens der Europäischen Kommission im Zusammenhang



EFRE-geförderte Investitionen in Berufliche Schulzentren 2000–2006: Die Susanna-Eger-Schule in Leipzig





mit der Genehmigung des Operationellen Programms. Eine Förderung kann aber im Rahmen von zur Verfügung stehenden Landesmitteln erfolgen.

### Informations- und Kommunikationstechnik

Aus dem EFRE stehen für diesen Bereich in den Jahren 2007 bis 2013 knapp 36 Mio. Euro zur Verfügung. Da sich allerdings die Zielrichtung der Förderung gegenüber dem bisherigen EFRE-Programm nicht unerheblich geändert hat, ist für die Ausreichung der Fördermittel eine neue Förderrichtlinie erforderlich. Lag der Schwerpunkt bisher noch in der Förderung der Ausstattung von Computerkabinetten und Medienecken, wird der Schwerpunkt bei der zukünftigen Förderung über den EFRE nunmehr

auf der schulübergreifenden Bildung pädagogischer Netzwerke und dem flächendeckendem Zugang zu zentralen Diensten liegen. Die neue Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus dafür befindet sich in Vorbereitung.

### Noch „alte“ Fördermittel verfügbar

Sowohl für die Schulhausbauförderung an berufsbildenden Schulen als auch im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik stehen derzeit noch Restmittel des Förderzeitraums 2000 bis 2006 für Neubewilligungen zur Verfügung. Schulträger sollten bei Bedarf unverzüglich mit den Regierungspräsidien als Bewilligungsstellen Kontakt aufnehmen. Die Vorhaben müssen bis Ende dieses Jahres vollständig abgeschlossen sein.

EFRE-Programm „Medienoffensive Schulen“: Neue Informations- und Kommunikationstechnik für die Mittelschule Radibor



### Wir fördern Sie! Und Ihre Ideen!

Unter diesem Motto finden während der Europawoche am 7. und 8. Mai jeweils von 11 bis 18 Uhr im Kundencenter der Sächsischen Aufbaubank (SAB) in der

Universitätsstraße 16 in Leipzig bunte Informationsveranstaltungen zur EU-Strukturfondsförderung in Sachsen statt. Zu den Fördermöglichkeiten des Europäischen Sozialfonds (ESF) in den Bereichen Existenzgründung, Einstellungszuschüsse, Weiterbildung und Mikrodarlehen

werden Vorträge und Beratungen angeboten. Auch der Bildungsmarkt Sachsen, das Internetportal in Sachsen für Weiterbildung, wird präsent sein.

Auf Kinder – und Erwachsene – warten natürlich kleine Überraschungen!

### Ideenwettbewerben zur Verbesserung des Schulerfolgs

Mit zwei aus dem ESF geförderten Ideenwettbewerben will das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) geeignete und nachhaltige Projektideen zur Verbesserung des Schulerfolgs anregen. Der Ideenwettbewerb „Heraus-Forderung! Ganzheitliches Lernen im Projekt“ soll komplexe schul- oder schulartübergreifende Projekte mit künstlerischem, kulturellem oder handwerklichem Charakter, die durch aktives, gemeinschaftliches Tun zu einer Stärkung von sozialen

Kompetenzen, Lernmotivation, Eigenverantwortung und Flexibilität bei den teilnehmenden Schülern führen, anregen. Zielgruppe der Projekte sind Schüler aus Sachsen ab Klassenstufe 7 der Schularten Förderschule, Mittelschule, Gymnasium sowie der Berufsbildenden Schulen. Der Ideenwettbewerb „Praktisches Lernen“ richtet sich an Bildungsträger, Institutionen und Unternehmen und zielt auf eine deutliche Verringerung des Anteils von Schulabgängern ohne Abschluss durch die (Weiter-) Entwicklung von praxiswirksamen Konzepten. Gesucht werden Projektvorschläge, die auf der Grundlage

eines handlungs- und projektorientierten Unterrichts abschlussgefährdeten Schülern der Klassenstufen 8 und 9 durch ein intensives praktisches Lernen in einem realen beruflichen Umfeld Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit vermitteln, somit mindestens zum Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Bildungsstandes führen und letztlich den Übergang in die Berufsausbildung oder eine qualifizierte Berufstätigkeit ermöglichen. Die Ideenwettbewerbe wurden im Sächsischen Amtsblatt vom 28. 2.2008 veröffentlicht.

**Die XENON Automatisierungstechnik GmbH in Dresden bewegt sich seit 1990 auf Erfolgskurs. Mit Unterstützung aus dem EFRE setzte das Unternehmen ein wichtiges Technologievorhaben im Bereich der Optoelektronik um.**

„Nichts ist so gut, dass es nicht besser werden kann.“ Getreu diesem Motto führt Dr. Eberhard Reißmann seit 1990 die XENON Automatisierungstechnik GmbH in Dresden. Eine kontinuierliche Umsatzsteigerung, Auszeichnungen wie der zweimalige Innovationspreis des Freistaates Sachsen, der Wirtschaftspreis der Dresdner Neuesten Nachrichten oder beim Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“ des Freistaates bestätigen diese Firmenphilosophie. Das Unternehmen ist auf dem Gebiet des Sondermaschinenbaus mit der Spezialisierung auf Montage- und Prüfautomaten für die Branchen Automotive, Elektronik, Photovoltaik und Medizintechnik tätig. XENON projiziert und realisiert Automatisierungsanlagen problemspezifisch nach Kundenbedürfnissen. „Nahezu jede Maschine ist eine Uraufführung“, sagt der Geschäftsführer. Von der Projektstudie und dem Lösungskonzept über Konstruktion und Steuerungsentwicklung, Bau und Inbetriebnahme bis zum Service bietet das Unternehmen alles aus einer Hand.

Dr. Eberhard Reißmann rief die XENON Automatisierungstechnik GmbH 1990 mit elf Mitarbeitern als Ausgründung der Abteilung Rationalisierungsmittelbau der Robotron Messtechnik Dresden ins Leben. Geschäftsfelder und Kundenkreis wurden stetig erweitert. „Insbesondere durch den Betriebsneubau im Gewerbegebiet Dresden Coschütz/Gittersee im Jahr 1994 und mehrere Erweiterungsbauten wurde eine solide Basis für die weitere Entwicklung gelegt“, sagt Dr. Reißmann. Mittlerweile erzielt XENON einen Jahresumsatz von über 13 Mio. Euro; die Zahl der Mitarbeiter ist auf 117 gestiegen. Im In- und Ausland wurden seit der Gründung mehr als 700 Automaten installiert.

Mit eigenen Forschungsvorhaben schafft das Unternehmen Entwicklungsvorlauf für neue Generationen von Automaten. Durch Kooperationsprojekte mit Hochschulen sowie die Mitarbeit in Netzwerken und Arbeitskreisen fließen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in die Projektbearbeitung ein. Ein Forschungsvorhaben beispielsweise, das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der Technologieförderung unterstützt wurde, befasst sich mit der Entwicklung eines flexiblen Mikrohandlingsystems zur Montage von hoch präzisen Sende- und Empfangsmodulen auf optischen Leiterplatten. „Innovative Produkte wie Leiterplatten mit integrierten optischen Lagen können nur dann am Markt erfolgreich sein, wenn neben den Fertigungs- auch neue Montagetechnologien entwickelt und zur Produktionsreife gebracht werden. Mit dem Forschungsvorhaben wurden flexible intelligente Greif-, Positionier- und Bildverarbeitungsmodule entwickelt und erprobt“, erklärt der Geschäftsführer. „Damit sind wir in der Lage, neben Anlagen zur automatisierten Montage von Serienprodukten der Fahrzeugelektronik auch Lösungen für unterschiedlichste Mikromontageaufgaben in der Kleinserienfertigung anzubieten.“

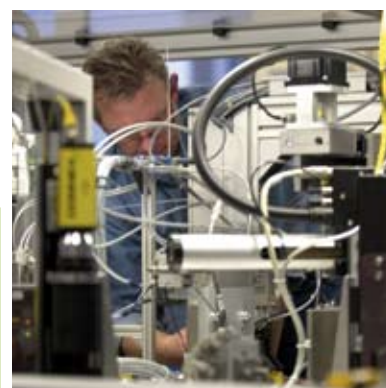
Eberhard Reißmann, der das Unternehmen seit 1990 auf Erfolgskurs gehalten hat, bereitet derzeit ebenso umsichtig die Unternehmensnachfolge vor. So ist die Verantwortungsteilung durch Berufung des Entwicklungsleiters Dr. Hartmut Freitag zum Geschäftsführer seit 2005 bereits erfolgt und die weitere Übergabe an seinen Sohn, Tobias Reißmann, seit langem geplant.



XENON-Geschäftsführer Dr. Eberhard Reißmann



Entwicklung von Software zur Steuerung neuer Automatisierungstechnik



# ÜBERGABE MIT „WILLKOMMEN“

**Nach aufwendiger Sanierung wurde jetzt das Freiburger Schloss Freudenstein seinen künftigen Nutzern übergeben: Das Bergarchiv Freiberg, die weltweit größte Mineralienschau der TU Bergakademie Freiberg und eine Schlossgaststätte erfüllen die einstige Brache bald mit Leben. Die Sanierung ist eines von mehren Projekten im Rahmen des EFRE-Programms für das benachteiligte Stadtgebiet Altstadt**



Einladend: Der Eingangsbereich des sanierten Schlosses Freudenstein

„Willkommen“ heißen die hölzernen Trinkhumpen in Schlüsselform, mit denen schon zu Zeiten Herzog Heinrich des Frommen die Gäste auf Schloss Freudenstein begrüßt wurden. Mit Nachbildungen dieser traditionsreichen Gefäße übergab Freibergs „Schlossherrin“, Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch, im Januar symbolisch den Schlüssel an die künftigen Nutzer des frisch sanierten Schlosses.

„Willkommen“ heißen die hölzernen Trinkhumpen in Schlüsselform, mit denen schon zu Zeiten Herzog Heinrich des Frommen die Gäste auf Schloss Freudenstein begrüßt wurden. Mit Nachbildungen dieser traditionsreichen Gefäße übergab Freibergs „Schlossherrin“, Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch, im Januar symbolisch den Schlüssel an die künftigen Nutzer des frisch sanierten Schlosses. „Willkommen“ heißen die hölzernen Trinkhumpen in Schlüsselform, mit denen schon zu Zeiten Herzog Heinrich des Frommen die Gäste auf Schloss Freudenstein begrüßt wurden. Mit Nachbildungen dieser traditionsreichen Gefäße übergab Freibergs „Schlossherrin“, Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch, im Januar symbolisch den Schlüssel an die künftigen Nutzer des frisch sanierten Schlosses.

Dreieinhalb Jahre lang wurde das verfallene Gebäude inmitten der Freiburger Altstadt von Grund auf erneuert, jetzt sind die Arbeiten fast abgeschlossen. Noch in diesem Jahr sollen zwei bedeutende Sammlungen ins Schloss einziehen: Das sächsische Staatsarchiv/ Bergarchiv Freiberg wird ab 16. Mai 2008 als einmaliges Zentrum der Montangeschichte historisches Kulturgut aus sechs Jahrhunderten sächsischer Bergbaugeschichte archivieren und präsentieren. Außerdem wird die TU Bergakademie Freiberg auf Freudenstein ab 18. Oktober 2008 die weltweit größte Mineralienschau zeigen.

## „Freiberg 2010 – Ab in die Mitte“

Die Sanierung des Schlosses Freudenstein war ein Vorhaben im Rahmen des EFRE geförderten Stadtentwicklungsprogramms „Freiberg 2010 – Ab in die Mitte“. Vielfältige Projekte ergänzten sich dabei mit dem Ziel, die von wirtschaftlichen, städtebaulichen und sozialen Problemen gekennzeichnete Freiburger Altstadt zu entwickeln. Bevölkerungsrückgang, Gewerbeleerstand, zu wenig Parkflächen, Brachen, Arbeitslosigkeit, wenig Grünflächen, zu geringe gastronomische, kulturelle und Freizeitangebote – so lässt sich die schwierige Situation des Stadtgebietes, als es in das EFRE-Stadtentwicklungsprogramm aufgenommen wurde, in aller Kürze darstellen. Die Stärkung der Infra-

„Damit nähert sich ein enormer Arbeitsaufwand seinem Ende“, sagte die Oberbürgermeisterin anlässlich der Übergabe. „Ein langjähriger städtebaulicher Missstand wurde beseitigt, ein wertvolles Denkmal gerettet und einer neuen Bestimmung zugeführt. Wir verbinden mit diesem Tag die Hoffnung, Freiberg regio-



Die „Spielstadt“ Freiberg stößt auf Interesse





[www.freiberg.de](http://www.freiberg.de)  
[www.schloss-freudenstein.net](http://www.schloss-freudenstein.net)

struktur sowie von Wirtschaft und Beschäftigung und der Ausbau soziokultureller Projekte gehörten denn auch zu den wichtigsten Zielen des Rahmenplans „Freiberger Altstadt“, die in Kombination der Mittel aus dem EFRE sowie aus den Programmen Städtebauliche Erneuerung und städtebaulicher Denkmalschutz erreicht werden sollten.

Während aus letzteren Programmen überwiegend planerische, infrastrukturelle und bauliche Maßnahmen realisiert wurden, konnte der EFRE vor allem für die Wohnumfeldverbesserung, die Sanierung des Schlosses Freudenstein, Unterstützung von Gewerbeansiedlungen und -erweiterungen sowie soziokulturelle Angebote eingesetzt werden. Es entstand zum Beispiel die „Spielstadt-Altstadt“, ein Freizeitangebot vor allem für Familien mit Kindern.

**Neue Geschäfte und kulturelle Angebote**

Mit der EFRE-Förderung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) konnten 21 Neuan-siedlungen und Erweiterungen vorhandener Geschäfte unterstützt werden: So bietet z.B. Astrid Heinrich im „Aqua Vital“ in der Peters-straße seit 2005 Wellness-, Körperpflege- und Geschenkprodukte an. „boa vista beleza“ verkauft Modeschmuck und Accessoires. Im „Tee-

kessel“ von Margit Hellmann gibt es alles rund um den Tee, die City-Optik GmbH erweiterte ihr Angebot im Bereich der Hörgeräteakustik. Im gleichen Jahr führte die Stadt einen ebenfalls aus dem EFRE geförderten Schaufensterwettbewerb durch, um die Attraktivität der Altstadt zu erhöhen. Im Rahmen des EFRE-Projektes „Gebietsmanagement“ wurden mehrere soziokulturelle Angebote – z.B. Stadteilfeste – unter Mitwirkung der Bevölkerung umgesetzt. Das „Beratungs-, Begegnungs- und Freizeitzentrum und Interkulturelles Café – Haus Domgasse 2a“ wurde ins Leben gerufen. Unter anderem sollen Arbeitslose hier Hilfe bei der Arbeitssuche erhalten.

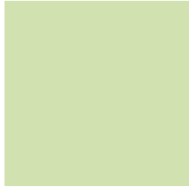
„Die Projekte haben bereits wesentlich zur Belebung und Attraktivität unserer Innenstadt beigetragen“, sagt die Oberbürgermeisterin.

Ostern öffnet die neue Schlossgaststätte ihre Türen. Vom 22. August bis 13. September finden die „Schlossfestspiele“ mit Bergmännischem Zapfenstreich, Theateraufführungen und Volksmusik statt. Es gibt also viele Gründe, Freiberg in der nächsten Zeit einen Besuch abzustatten!



Begrüßungszeremonie mit „Willkommen“ bei der Übergabe





**Bildungsmarkt-sachsen.de ist das Portal für Sachsen rund um Aus- und Weiterbildung und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen gefördert.**

**In der umfassenden Angebotsdatenbank finden Berufseinsteiger, Personalverantwortliche oder Fachkräfte das passende Angebot – in jeder Region Sachsens.**



## INFO

Weiterbildungsangebote unter:  
[www.bildungsmarkt-sachsen.de](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de)

Informationen zur ESF-Förderung unter:  
[www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de)  
[www.strukturfonds.sachsen.de](http://www.strukturfonds.sachsen.de)



Wer eine geförderte Weiterbildung sucht, steht zunächst vor der Frage: Wo finde ich ein passendes Angebot? Das Bildungsportal des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit [www.bildungsmarkt-sachsen.de](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de) bietet schnelle Hilfe: Interessierte können hier über eine nutzerfreundliche Suchfunktion in derzeit über 8300 Angeboten von über 860 Bildungsträgern stöbern.

Langwierige Recherchen nach geeigneten Kursen können Nutzer durch spezielle Suchkriterien wie beispielsweise „Branche“ oder „Abschluss“ verkürzen.

### ESF-geförderte Weiterbildung – für wen?

Unter bestimmten Voraussetzungen können u.a. Langzeitarbeitslose, Berufsrückkehrer, arbeitslose Hochschulabsolventen, angehende Existenzgründer, Unternehmer, Beschäftigte oder berufstätige Frauen, die Führungspositionen anstreben, eine geförderte Qualifizierung erhalten.

### Wie finde ich eine geförderte Weiterbildung?

Grundsätzlich gibt es zwei Wege, eine geförderte Weiterbildung auf [bildungsmarkt-sachsen.de](http://bildungsmarkt-sachsen.de) zu finden. Zum einen können sich po-

tenzielle Teilnehmer an Qualifizierungen über die Suchoption „ESF-Förderung“ alle aktuellen Kurse anzeigen lassen. Konkrete Nachfragen sind über die Kontaktadresse des Bildungsträgers möglich.

Zum anderen ist für Beschäftigte in sächsischen Unternehmen, die das einzelbetriebliche Förderverfahren in Anspruch nehmen, eine branchenspezifische Suche auf dem Portal empfehlenswert. Gefördert werden solche Weiterbildungen, die das unternehmerische Denken und Handeln von Mitarbeitern optimieren. Beim einzelbetrieblichen Förderverfahren holt sich der Unternehmer drei Angebote ein, wählt das wirtschaftlichste aus und beantragt die Förderung bei der SAB.

Mit dem Förderbescheid schickt er seine Mitarbeiter auf Weiterbildung und erhält das anteilige Fördergeld nach Vorlage des Zahlungsnachweises erstattet.

Informationen zu dem Förderverfahren und den Link zu den Antragsformularen gibt es unter [www.bildungsmarkt-sachsen.de/esf](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de/esf).

### Informationen für Bildungseinrichtungen

Für Bildungsanbieter ist es von Interesse, ihre Angebote bei [bildungsmarkt-sachsen.de](http://bildungsmarkt-sachsen.de) einzustellen, da das die Teilnehmerakquise erleichtert. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, Ihr Unternehmen und Ihre Angebote auf [bildungsmarkt-sachsen.de](http://bildungsmarkt-sachsen.de) zu präsentieren. Das reicht vom kostenfreien Grundeintrag über den Standard-Eintrag für 120 Euro pro Jahr bis zum Profi- oder Premium Eintrag

für 240 bzw. 390 Euro pro Jahr. Bitte informieren Sie sich dazu über [www.bildungsmarkt-sachsen.de](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de). Kostenlose Anmeldung unter: [bildungsmarkt-sachsen.de/registrierung](http://bildungsmarkt-sachsen.de/registrierung)  
Die Hotline: 0351/4407 888;  
E-Mail: [info@bildungsmarkt-sachsen.de](mailto:info@bildungsmarkt-sachsen.de).

Veröffentlichen Sie Angebote auf [bildungsmarkt-sachsen.de](http://bildungsmarkt-sachsen.de), können diese automatisch in die Datenbank für berufliche Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit KURSNET ([www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de), Rubrik „KURSNET“) importiert werden.

Zu den Fördermöglichkeiten des Europäischen Sozialfonds (ESF) werden zahlreiche Werbeaktionen gestartet. Dazu gehören Anzeigen sowohl in der Fachpresse als auch in der regionalen Tagespresse. Darin wird regelmäßig auf die beiden Internetadressen [www.bildungsmarkt-sachsen.de](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de) und [www.Arbeitsagentur.de](http://www.Arbeitsagentur.de) verwiesen.

[www.bildungsmarkt-sachsen.de](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de) und [www.Arbeitsagentur.de](http://www.Arbeitsagentur.de) verwiesen.

# SERVICE ZUM ESF KOMPLETT

**Die Sächsische Aufbaubank informiert jetzt auch in ihren Kundencentern in Dresden, Leipzig und Chemnitz zur ESF-Förderung von Bildungsmaßnahmen. Auch Beratung zur ESF-Förderung in den Bereichen Existenzgründungszuschüsse, Einstellungszuschüsse und Mikrodarlehen wird hier angeboten.**

Die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB) hat ihr Serviceangebot rund um den Europäischen Sozialfonds (ESF) komplettiert. Das bisherige Beratungsangebot zu Existenzgründer- und Einstellungszuschüssen sowie zum Mikrodarlehen wurde um den Beratungsservice zu den Förderbereichen Erstausbildung und Weiterbildung erweitert.

Bildungseinrichtungen können sich jetzt ebenso wie Unternehmen und Einzelantragsteller direkt an die SAB wenden, wenn sie sich für die Förderung von Erstausbildungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen, für Existenzgründer- oder Einstellungszuschüsse oder für ein Mikrodarlehen interessieren.

Nicht nur in Dresden, sondern auch in regionalen Büros in Leipzig und Chemnitz können sich Interessenten bei der SAB zu den ESF-geförderten Programmen informieren. Die Beraterinnen und Berater der Bank stehen auch mit persönlicher Beratungen für alle weiterführenden Fragen bis hin zur Betreuung im Antragsverfahren zur Verfügung.

Erste Fragen zur Antragstellung, zur Bewilligung oder zur Abrechnung können telefonisch mit dem Servicecenter der SAB geklärt werden. Persönliche Beratungstermine in den

SAB-Kundencentern in Dresden, Leipzig oder Chemnitz werden ebenfalls vom Servicecenter vergeben. Gern beantwortet die SAB auch Fragen, die per E-Mail gestellt werden.

Die Sächsische Aufbaubank ist als zentrales Förderinstitut des Freistaates Sachsen auch zuständig für Information, Antragstellung und Bewilligung für alle Programme, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen finanziert werden.

**SAB-Servicecenter für telefonische Auskünfte und Terminvereinbarungen:**

Existenzgründer- und Einstellungszuschüsse; Berufliche Erstausbildung, Projektförderung

- Telefon: 0351/4910-4930

Mikrodarlehen:

- Telefon: 0351/4910-4950



Das ESF-Team der SAB in Dresden (von links): Claudia Mönnicke, Enrico Brand, Uwe Voigt, Ute Spindler, Steffi Ackermann



Das ESF-Team der SAB in Leipzig (von links): Jörg Schneeweiß; Manuela Pickert, Grit-Liane Kunert, Falk Reimann

Das ESF-Team der SAB in Chemnitz (von links): Sabine Enzmann, Mechthild Ehrler, Volker Haubold, Evelyn Boesche, Gabriele-Reimann-John

## Adressen der SAB-Kundencentern in Dresden, Leipzig und Chemnitz für die persönliche Beratung:

Sächsische Aufbaubank – Förderbank –  
SAB-Kundencenter Dresden  
Pirnaische Straße 9  
01069 Dresden  
Tel. 0351/4910-49 30  
E-Mail: esf-beratung-dresden@sab.sachsen.de

SAB-Kundencenter Leipzig  
Eingang Ecke Kupfergasse/Universitätsstraße  
Universitätsstraße 16  
04109 Leipzig  
Tel. 0341/355959-0; Fax 0341 355959-60  
E-Mail: esf-beratung-leipzig@sab.sachsen.de

SAB-Kundencenter Chemnitz  
Solaristurm  
Neefestraße 88  
09116 Chemnitz  
Tel. 0371/3685 840; Fax 0371/3685 844  
E-Mail: esf-beratung-chemnitz@sab.sachsen.de

### Ausstellung zum Gründerkunstpreis

Vom 2. April bis 21. Mai 2008 wird im Foyer des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit (Wilhelm-Buck-Str. 2 in Dresden – Forum am Carolaplatz) eine Ausstellung zum Gründerkunstpreis 2007 unter dem Titel „Gründerregion Lausitz – Vision und Wirklichkeit“ gezeigt. Der Gründerkunstpreis steht im Zusammenhang mit dem ESF-geförderten Projekt „Gründerakademie Zittau“, in dessen Rahmen Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich gefördert werden. Informationen unter [www.gruender-lausitz.de](http://www.gruender-lausitz.de). Die Ausstellung ist wochentags von 10–20 Uhr zu besichtigen.

# EINE LILIE AUS GELBGOLD

**Yvonne Pfeffer hat sich in Görlitz mit einer Gold- und Silberschmiede selbstständig gemacht. Erste wichtige Anschaffungen ermöglichte ihr das Mikrodarlehen aus dem Europäischen Sozialfonds.**



Eine Lilie aus Gelbgold mit rotem Email ist ihr Meisterstück. Yvonne Pfeffer bewahrt den kostbaren Schmuck in einem kleinen Koffer auf – er ist unverkäuflich. Zum Verkauf angeboten werden in den Vitrinen Ringe, Ketten und Ohrringe, die die Gold- und Silberschmiedemeisterin selbst gefertigt hat. Sie hat im Dezember 2007 in der Görlitzer Neißstraße ein Geschäft eröffnet, die „Görlitzer Gold- und Silberschmiede“.

Das Gebäude mit seinen Gewölben, das in der Renaissance als Kutscherstube diente, bietet das passende Ambiente für den individuellen Schmuck der Goldschmiedin und die dazu gehörige Schauwerkstatt. Yvonne Pfeffers Schmuckstücke sind komplette Handarbeiten. „Ich bekomme das Gold und mache daraus, was ich möchte“, sagt sie. Sie übernimmt auch Reparaturen und Restaurierungen – so hat zum Beispiel die Kirche die Restaurierung der Altarleuchter bei ihr in Auftrag gegeben.

Für die Lage in der Stadt hat sie sich gezielt entschieden. „Diese Gasse wird von Touristen stark frequentiert und sie liegt an der Strecke der Stadtführungen.“

Ihr Ziel war es schon immer, einen eigenen Laden zu haben. Nachdem die Hausbanken ihr die Unterstützung versagten, kam sie auf das Mikrodarlehen, das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird. „Ich habe, da das Darlehen auf 20000 Euro begrenzt ist, zwar nicht so viel bekommen, wie ich ursprünglich wollte. Aber es hat mir doch ermöglicht, die wichtigsten Werkzeuge und Geräte anzuschaffen, um arbeiten zu können“, sagt sie. Die Existenzgründerin ist bis jetzt mit der Resonanz auf die Gold- und Silberschmiede ganz zufrieden. „Es kommen nicht nur Touristen, sondern auch viele Einheimische mit speziellen Anfertigungs- oder Umarbeitungswünschen.“

Yvonne Pfeffer nutzte das ESF-Mikrodarlehen für den Start in die Selbstständigkeit

## Starthilfe für Gründer: ESF-Mikrodarlehen

Das ESF-Mikrodarlehen wurde auf Initiative des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit im Januar 2006 aufgelegt. Es bietet eine Starthilfe für Existenzgründer in Höhe von bis zu 20.000 Euro. Erforderlich ist ein Eigenanteil von 30 Prozent der Gesamtinvestitionen bzw. 40 Prozent der betrieblichen Investitionen, der auch in Form von Eigenleistung oder Sacheinlagen erbracht werden kann. Das Förderprogramm zielt auf Kleinstgründer, die mit einer guten Geschäftsidee, aber geringen finanziellen Mitteln, den Schritt in die Selbstständigkeit gehen wollen. Das ESF-Mikrodarlehen kann

auch bis zu drei Jahre nach der Gründung in Anspruch genommen werden. Voraussetzungen sind ein tragfähiges Unternehmenskonzept, fachliche und kaufmännische Kenntnisse sowie die positive Stellungnahme einer fachkundigen Stelle. Ohne den Weg über die Hausbank, ohne Bankgebühren, ohne bankübliche Sicherheiten mit Ausnahme der persönlichen Haftung und ohne Vorfälligkeitsentschädigung jederzeit rückzahlbar, fördert das Programm betrieblich bedingte Investitionen und Betriebsmittel zu günstigen Konditionen. Das Darlehen gibt es für die meisten Branchen.

Derzeit stehen aus dem Programm noch ESF- und Landesmittel zur Verfügung.

Information, Beratung und Antragstellung erfolgen über die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB), Tel. 0351/4910 4950 (Adressen der regionalen Beratungsbüros s. S. 26).

Angehende Selbstständige, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind (außer Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II), können unter bestimmten Voraussetzungen aus dem Europäischen Sozialfonds auch Zuschüsse zur Existenzgründung erhalten.

Information und Antragstellung erfolgen ebenfalls über die Sächsische Aufbaubank ([www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de); Tel. 0351/4910 4950).

## Info zum ESF in Europawoche

Am 5. Mai wird im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) anlässlich der Europawoche ein Informationstag zu den Fördermöglichkeiten des Europäischen Sozialfonds (ESF) in den Bereichen Existenzgründung, Einstellungszuschüsse, Weiterbildung und Mikrodarlehen durchgeführt. Es präsentiert sich ebenfalls der Bildungsmarkt Sachsen, das Internetportal rund um Weiterbildung. Die Aktion, bei der auch auf die Kleinen kleine Überraschungen warten, findet in der Zeit von 11 bis 16 Uhr im SMWA (Regierungsviertel), Wilhelm-Buck-Str. 2, in Dresden, statt.

# RADONSICHER BAUEN

**Hohe Radonkonzentrationen in Räumen stellen ein Gesundheitsrisiko dar. Über den Europäischen Sozialfonds (ESF) können Weiterbildungsprojekte gefördert werden, die wichtige Kenntnisse zu radonsicherem Bauen und Sanieren vermitteln.**

Eine erhöhte Radonkonzentration kann Lungenkrebs verursachen und steht nach dem Rauchen an zweiter Stelle hinsichtlich des Erkrankungsrisikos. Die Verringerung erhöhter Radonkonzentrationen in Wohnräumen und gewerblich genutzten Gebäuden ist in Sachsen deshalb ein wichtiges Thema.

Radon entsteht im Boden aus dem Zerfall des dort natürlich vorkommenden Radiums. Weil es gasförmig ist, kann es sich in der Bodenluft ausbreiten und über Risse, undichte Leitungsdurchführungen oder Öffnungen aus dem Boden in Gebäude eindringen. Bei geringem Luftwechsel im Gebäude erfolgt eine Aufkonzentration, sodass die Radonwerte im Gebäudeinneren ein Vielfaches gegenüber der Außenluft betragen können. Maßgeblich für die Höhe der Radonkonzentration sind

- das Radondargebot in der Bodenluft,
- die Dichtheit des Gebäudes gegenüber dem Untergrund,
- die Druckverhältnisse zwischen dem Gebäude und dem Untergrund,
- der Luftwechsel innerhalb des Gebäudes sowie zur Außenluft.

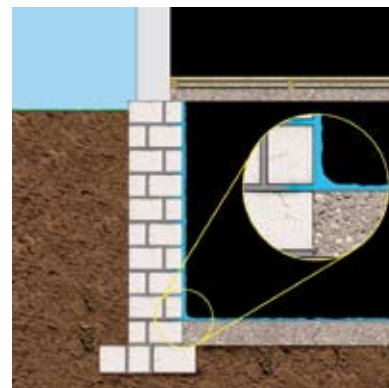
Weil in Sachsen bestimmte Regionen durch die geologischen Gegebenheiten von Natur aus ein höheres Radonpotenzial im Boden aufweisen, sind hier Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduzierung erhöhter Radonkonzentration in Aufenthaltsräumen von besonderer Bedeutung. Die sächsische Staatsregierung unterstützt dies durch die Angebote der Radonberatungsstelle der Staatlichen Umweltbetriebsgesellschaft sowie durch umfangreiche Information.

Darüber hinaus können Weiterbildungen zu radonsicherem Bauen und Sanieren gefördert werden. Grundlage hierfür ist die „ESF-Richtlinie Berufliche Bildung“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL). Unterstützt werden Weiterbildungen für Mitarbeiter von Baufirmen und Planungsbüros, Architekten und Bauingenieure. Ziel ist, das Verständnis für die wesentlichen Prozesse hinsichtlich der Radonbelastung eines Gebäudes zu verbessern. Es sollen Kenntnisse vermittelt werden, wie mittels bautechnischer Maßnahmen sowie durch gezielte Steuerung der Druck- und Lüftungsverhältnisse erhöhte Radonkonzentrationen bei Neubauten vermieden werden können bzw. eine Minderung der Radonkonzentration in bestehenden Gebäuden erreicht werden kann. Insbesondere soll auf den Aspekt der fachgerechten Ausführung der Maßnahmen eingegangen werden.

Die eintägigen Weiterbildungen können als Projektförderung mit bis zu 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben unterstützt werden. Die Zuwendung kann Trägern (Bildungseinrichtungen) und Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung im Freistaat Sachsen gewährt werden. Im einzelbetrieblichen Förderverfahren können Unternehmen die Weiterbildung auch selbst organisieren. Die Information und Antragstellung erfolgt bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB).



Schema einer Radon-Drainage



## INFO

Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB)

Telefon: 0351/4910 4930

[www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de)

Weiterführende Informationen zu Radon:

Broschüre „Radon- Gesundheitsrisiko oder Heilmittel“ 2003, 2. Auflage (www.publikationen.sachsen.de)

Internet-Seite des SMUL:

[www.umwelt.sachsen.de/de/wu/umwelt/1726\\_1751.htm](http://www.umwelt.sachsen.de/de/wu/umwelt/1726_1751.htm)

### Fördergrundlage

Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung von aus dem Europäischen Sozialfonds mitfinanzierten Projekten der beruflichen Bildung und Fachkräfteentwicklung (ESF-Richtlinie Berufliche Entwicklung) vom 31.7.2007, veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt vom 6.9.2007



**Das „FSJ“ fördert die persönliche Entwicklung junger Menschen und ihre Berufsfähigkeit. Erstmals erhalten durch die Unterstützung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) auch Jugendliche mit ungünstigen Voraussetzungen eine Chance, an einem FSJ-Projekt teilzunehmen.**

Im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) arbeiten junge Menschen in der Regel zwölf Monate in gemeinwohlorientierten Einrichtungen der Wohlfahrtspflege sowie in den Bereichen Kultur, Denkmalpflege, Politik und Sport. Die Freiwilligen werden in Seminaren fortgebildet und in ihrer Arbeit durch Fachkräfte pädagogisch begleitet. Sie erhalten für ihren Einsatz ein monatliches Taschengeld. Viele Jugendliche leisten ihren Freiwilligendienst nach Abschluss der Schulausbildung und sammeln auf diese Weise wichtige Erfahrungen für ihren weiteren beruflichen Weg. Zugleich zeigen die jungen Freiwilligen Engagement für das Gemeinwohl, leisten konkrete Hilfe und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Die sozialen Erfahrungen, die im Rahmen des FSJ gerade beim Umgang mit Kindern, Jugendlichen sowie alten, behinderten und pflegebedürftigen Menschen gesammelt werden, kommen den Freiwilligen in ihrer persönlichen Entwicklung wie auch der Gesellschaft insgesamt zugute. Die gewonnenen Erkenntnisse, Fähigkeiten sowie die charakterliche Entwicklung fördern die Berufsfähigkeit der jungen Menschen.



FSJ: Wichtige Erfahrung für die Jugendlichen

Gerade aber für diese Zielgruppe ist es wichtig, sowohl an bürgerschaftliches Engagement herangeführt als auch in ihrer Berufsfähigkeit qualifiziert zu werden. Mit der ESF-Richtlinie SMS/SMUL vom 31. Juli 2007 wurde daher ein zusätzlicher Förderbereich geschaffen, der auf die Schwächen des bestehenden Fördersystems reagiert. Unter leichter Modifizierung der ansonsten auch für diesen Bereich geltenden sächsischen FSJ-Richtlinie wird in stärkerem Maße die Förderung von solchen Bewerbern ermöglicht, die aufgrund ungünstigerer Voraussetzungen bei der derzeit bestehenden Konkurrenz unterlegen sind. Durch einen auf 400 Euro erhöhten Förderbetrag pro Freiwilligem und Monat sollen die Träger bei dem Mehraufwand unterstützt werden, der durch eine aufwendigere Betreuung der jugendlichen Bewerber und eventuell eine umfangreichere pädagogische Begleitung entsteht.

Durch die ESF-Unterstützung werden die Chancen für Bewerber mit ungünstigeren persönlichen Voraussetzungen erhöht. Gerade diesen jungen Menschen wird dadurch in einem höheren Maße Zugang zum ersten Arbeitsmarkt bzw. Ausbildungsmarkt ermöglicht.

Förderanträge für ein ESF-gefördertes FSJ können zugelassene Träger des FSJ bis jeweils zum 31. Juli eines Jahres an die Sächsische Aufbaubank (SAB) als Bewilligungsstelle richten. Damit soll gewährleistet werden, dass die Erfahrungen der FSJ-Träger genutzt werden und eine sinnvolle Verbindung zwischen dem regulären und dem ESF-geförderten FSJ unterstützt wird.

Der Bekanntheitsgrad und die gesellschaftliche Anerkennung dieses freiwilligen sozialen Engagements sind von Jahr zu Jahr gestiegen und haben zu einer hohen Nachfrage nach Freiwilligenplätzen geführt. Dies hat zur Folge, dass Bewerber mit ungünstigeren Voraussetzungen (z.B. ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss, mit geringer Leistungsbilanz, mit abgebrochener Ausbildung oder mit längerer Arbeitslosigkeit) und höherem Betreuungsbedarf insgesamt deutlich geringere Chancen haben, einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

## INFO

Information + Antragstellung für FSJ-Träger bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB)  
Tel. 0351/4910 4930

Adressen der Regionalbüros finden Sie auf Seite 26

[www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de)



# WAS STECKT HINTER FÖJ?



**Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) bietet jungen Leuten die Möglichkeit, sich für die Umwelt zu engagieren, Erfahrungen zu sammeln und sich beruflich zu orientieren. Es wird in Sachsen in den nächsten Jahren mit rund zehn Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Bis Ende April können sich interessierte Jugendliche bei den FÖJ-Trägern bewerben.**

Was verbirgt sich hinter dem Kürzel „FÖJ“? Ganz formal gesehen handelt es sich bei dem „Freiwilligen Ökologischen Jahr“ (FÖJ) um einen gesetzlich geregelten Freiwilligendienst von zwölf Monaten für Jugendliche im Alter von 16 bis 27 Jahren mit erfüllter Schulpflicht.

Hinter „FÖJ“ steckt jedoch weit mehr. Jugendliche mit den unterschiedlichsten Schulabschlüssen erhalten die Chance, sich freiwillig im Verlauf dieses ökologischen Bildungsjahres für die Natur zu engagieren. Sie arbeiten in unterschiedlichen Teilbereichen – oft zum ersten Mal regelmäßig täglich – und sammeln dabei Erfahrungen für ihr späteres Leben. Sie befassen sich selbstständig mit Umweltthemen und präsentieren diese vor kleinen Gruppen. Dabei können die eigenen Stärken und Interessen erkannt und ausgebildet werden. Zusätzlich lernt man, sich in Gruppen Gleichaltriger einzubringen. Man erfährt, wie befriedigend es sein kann, gemeinsam gesteckte Ziele zu erreichen. Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, soziale Kompetenz und das Selbstvertrauen werden gezielt gefördert. Damit ist das FÖJ eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich über seinen beruflichen Weg klarer zu werden. Darüber hinaus sind FÖJ-Teilnehmer/innen zukünftige Multiplikator/innen für den Umweltschutzgedanken und engagieren sich zudem häufig auch nach dem FÖJ weiter für die Umwelt.

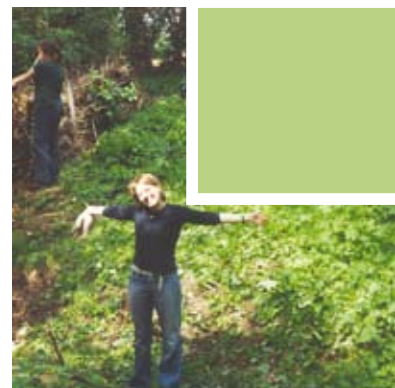
Die Erfahrungen aus der praktischen Tätigkeit werden mit theoretischer Wissensvermittlung in zentralen Seminaren und intensiver fachlicher und persönlicher Betreuung sinnvoll kombiniert. Eine wichtige Rolle spielen berufsvorbereitende Informationen. All dies fließt in die spätere Berufswahl der Teilnehmer mit ein, die sich dank des FÖJ mit einer schon bestehenden beruflichen Orientierung bewerben können.

## Was muss ich tun?

Im Freistaat Sachsen kann man sich bis zum 30. April eines jeden Jahres bei insgesamt elf anerkannten Trägern um einen der landesweit 240 geförderten Plätze bewerben. Damit liegt Sachsen mit seinem Angebot bundesweit an der Spitze. Seit 1991 haben sich über 3.500 Jugendliche für diesen Schritt entschlossen und z.B. in der ökologischen Landwirtschaft, in Naturschutzzentren oder Forst- und Umweltämtern mitgearbeitet. Neben einem Taschengeld werden Zuschüsse für die Unterkunft gewährt, und die Jugendlichen sind beitragsfrei in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung versichert. In der Förderperiode 2007 bis 2013 stehen für das FÖJ in Sachsen neben Landes- und Bundesmitteln etwa zehn Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung.

Informationen rund um das FÖJ sowie zu den Trägern gibt es beim Landesamt für Familie und Soziales in Chemnitz unter [www.slfs.sachsen.de/lja/dienst/195.htm](http://www.slfs.sachsen.de/lja/dienst/195.htm).

Informationen zum Förderverfahren für Projektträger gibt die SAB unter [www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de).



FÖJ: Gemeinsamer Einsatz für ökologische Belange



# „DAS HAT MIR DIE SACHE SEHR ERLEICHTERT“



**Enrico Succolowsky bietet mit seiner Firma ES Sicherheit Dienstleistungen rund um den Bereich Bewachung und Personenschutz an. Der Unternehmer absolviert derzeit bei der Bildungseinrichtung EIPOS e.V. eine mehrmonatige berufsbegleitende Weiterbildung im Bereich Sicherheitsmanagement. Dafür erhält er im Rahmen des einzelbetrieblichen Förderverfahrens eine Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).**

**Strukturfonds Aktuell sprach mit Enrico Succolowsky.**

**Herr Succolowsky, mit welchen Erwartungen haben Sie sich zu dieser Weiterbildung entschlossen?**

Die Weiterbildung ist für mich wichtig, um auf die veränderten Marktbedingungen zu reagieren. Man muss sehen, dass man angesichts der gestiegenen Anforderungen mit am Ball bleibt. Ich möchte mein Angebot qualitativ aufwerten und mein Wissen erweitern. Vor allem ist es mir wichtig, zukünftig die komplette Organisation von Angeboten rund um die Sicherheit leisten zu können. Durch die Weiterbildung erwerbe ich grundlegende Kenntnisse, mit denen ich auch komplexe Sicherheitskonzepte erstellen kann.

Weitere Bereiche, in denen ich zusätzliches Wissen erwerbe, sind Arbeitsschutz, Brandschutz, Krisen- und Notfallmanagement. Ich erhalte nach Abschluss ein Zertifikat und ein Zeugnis. Ich kann jetzt schon sagen, dass sich der Aufwand für mich lohnt.

**Welche Bedeutung hat für Sie die Förderung Ihrer Weiterbildung?**

Die Unterstützung hat mir die Sache sehr erleichtert. Ansonsten wäre es für mich relativ schwierig gewesen, die Weiterbildung zu finanzieren. So trage ich nur 20 Prozent der Kosten, der Rest wird aus dem ESF gefördert.

**Wie sind Sie auf die Förderung aufmerksam geworden und wie waren Ihre Erfahrungen mit dem Antragsverfahren?**

Ich habe mich beim Bildungsverein EIPOS nach entsprechenden Qualifizierungsangeboten erkundigt. Dort hat man mir den Hinweis auf die Möglichkeit der Förderung aus dem ESF gegeben.

Die Antragstellung bei der Sächsischen Aufbaubank verlief relativ einfach – ein Problem gab es allerdings, weil die Anbieter der Vergleichangebote ihre Kosten nicht aufschlüsseln wollten.

„Einzelbetriebliches Förderverfahren“ heißt das Zauberwort: Ein Unternehmer kann sich jetzt für eine berufsbegleitende Weiterbildung seiner Beschäftigten – oder für sich selbst – drei Angebote von Bildungsanbietern in einem Qualifizierungsbereich nach seinem Bedarf einholen. Dann wählt er das wirtschaftlichste aus, beantragt die Förderung bei der SAB und schickt seinen Mitarbeiter oder seine Mitarbeiterin auf Weiterbildung. Die Aufschlüsselung der Angebote ist mittlerweile nicht mehr erforderlich.

Gefördert werden anteilig die Kosten der Weiterbildung, wobei die Fördersätze je nach Größe des Unternehmens und der Art der Weiterbildung zwischen 35 und 80 Prozent liegen. Informationen und Antragsunterlagen stellt die Sächsische Aufbaubank (SAB) auf ihrer Homepage [www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de) bereit.

„Mit dem einzelbetrieblichen Förderverfahren haben wir die berufsbegleitende Weiterbildung stärker am Bedarf der Unternehmen orientiert. Für die Unternehmen bedeutet das einen schnellen, individuellen und unkomplizierten Zugang zu Qualifizierung für die Mitarbeiter oder für sie selbst. Damit wollen wir noch mehr Betriebe und Beschäftigte dazu ermuntern, sich beruflich fit zu halten, um so Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze zu sichern.“

Thomas Jurk, Sächsischer Wirtschafts- und Arbeitsminister



## Die ersten beiden ESF-geförderten Lerncamps in Sachsen wurden erfolgreich beendet. Die versetzungsgefährdeten Schüler, die in den Winterferien zwei Wochen lang intensiv gelernt haben, werden auch weiterhin von Pädagogenteams betreut und bei ihrem Lernweg unterstützt.

In den Ferien die Schulbank drücken? Diese Vorstellung ist für Jugendliche eigentlich wenig verlockend. 98 Schüler aus den Regionen Bautzen und Chemnitz haben es trotzdem probiert: Sie haben die Winterferien in zwei „Lerncamps“ auf Burg Hohnstein bzw. in Papstdorf verbracht.

Zielgruppe dieses Pilotprojektes „Camp+“, das vom Sächsischen Kultusministerium in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) initiiert wurde, waren versetzungsgefährdete Mittelschüler der Klassenstufe 8. Zwei Wochen lang wurden 35 Mädchen und 63 Jungen individuell in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch gefördert. Sie wurden von insgesamt zwölf Lehrern, zwölf Sozialpädagogen und zwölf Jugendleitern gemeinsam betreut. Die täglich fünf mal 45 Minuten Unterricht und die Arbeit an den Gemeinschaftsprojekten wurden natürlich auch durch umfangreiche Freizeitaktivitäten umrahmt.

### Neu motivieren

„Die Camps sollten die Schüler vor allem für einen guten Schulabschluss neu motivieren und mögliche Bildungschancen eröffnen. Ich denke, das ist uns gelungen“, sagte Sachsens Kultusminister Steffen Flath bei der Abschlussveranstaltung im Camp Papstdorf am 16. Februar. „Außerdem möchten wir damit nochmals unterstreichen, dass wir keinen Schüler zurücklassen werden. Unser Motto lautet: Jeder zählt!“

Insgesamt fällt das Fazit bei allen Beteiligten positiv aus. „Vor allem die Jugendlichen waren von dem Mix aus Einzelgesprächen, kleineren Lerngruppen von maximal zehn Schülern und der gemeinsamen Arbeit an einem Gesamtpro-

jekt begeistert und wollen versuchen, den Eifer und die gewonnenen Anregungen mit ins zweite Schulhalbjahr zu nehmen“, sagte Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der DKJS. „Die Teams in den Camps holen die Jugendlichen bei dem ab, was sie gut können und gern machen. Sie stärken ihre Stärken und motivieren sie so, sich auch bei dem anzustrengen, was sie nicht gut können.“ Was das Lernen betrifft, schätzten viele Schülerinnen und Schüler ein, dass es sich für sie gelohnt hat, dabei gewesen zu sein: „Weil Aufgaben genauer erklärt werden“, „weil ich den Lösungsweg gelernt habe“, „weil mir die Betreuung gefällt“, „weil ich mich hier seit Langem mal wieder für die Schule einsetze“.

### Weitere Begleitung

Ähnliche Angebote, die ebenfalls von der DKJS organisiert wurden, gab es bislang nur in Hessen und Berlin. „Das Besondere an den Camps in Sachsen sind die Campbegleitungsteams aus Lehrern und Sozialpädagogen, die unsere Schüler auch nach der Rückkehr an die Schule weiter begleiten“, so Heike Kahl. Zwischen den Pädagogenteams und den Schülern sind sogenannte Bildungsvereinbarungen geschlossen worden. Sie sollen den Schülern dabei helfen, auf ihrem weiteren Lernweg an den Zielen festzuhalten und Hilfe bei Lernkrisen anzubieten.

Finanziert wurden die Kosten für die Camps in Höhe von rund 170.000 Euro mit Geldern aus dem Europäischen Sozialfonds sowie aus Landesmitteln. Die Schüler mussten jeweils einen Eigenanteil in Höhe von 40 Euro beitragen.

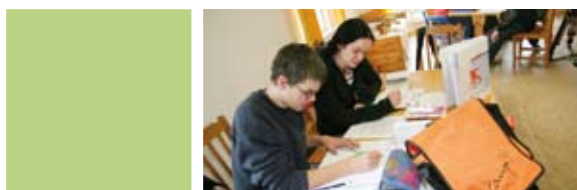
Im Sommer dieses Jahres wird dem Kultusministerium der Abschlussbericht vorliegen. Danach wird entschieden, in welcher Form die Lerncamps fortgeführt werden.



Informationen und mehr Bilder unter [www.campplus.de](http://www.campplus.de)



Camp+: Intensiv lernen und gemeinsam Freizeitprojekte gestalten





XENON freut sich über Nachwuchs der Mitarbeiter

## Beim ESF-geförderten Wettbewerb „SAXplus Pro Familie Top Unternehmen 2007“ des SMWA und des SMS wurden Unternehmen mit beispielhaften Konzepten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in mehreren Kategorien prämiert. Das Ergebnis zeigt: Auch die Unternehmen profitieren von zufriedenen Eltern

Familie oder Beruf? Für die meisten jungen Frauen und Männer gehört beides zu einem erfüllten Leben. Nur eine Gesellschaft, die sowohl das eine als auch das andere fördert, ist fit für den demografischen Wandel. Und nur jene Unternehmen, die sich auf Mitarbeiter mit familiären Verpflichtungen einstellen, werden auf Dauer wertvolle Fachkräfte finden und halten können. Eine familienbewusste Personalpolitik sorgt für eine deutlich geringere Fluktuation. Der Krankenstand ist geringer und kürzere Elternzeiten führen zu insgesamt weniger Fehlzeiten. Zufriedene Eltern ohne schlechtes Gewissen und ständige Überforderung sind produktivere Mitarbeiter.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium 2007 erstmals einen Wettbewerb ausgelobt, der beispielhafte Konzepte familienfreundlicher Personalpolitik in sächsischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auszeichnet. An diesem Wettbewerb „SAXplus Pro Familie Top Unternehmen“ konnten sich sächsische Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern beteiligen. Finanziert wurde er aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen.

Der Preis wurde in drei Unternehmensgrößenkategorien vergeben. Beworben haben sich 30 Unternehmen – davon 16 aus dem Regierungsbezirk Dresden, zehn aus dem Regierungsbezirk Chemnitz und vier aus dem Regierungsbezirk Leipzig – mit ihren familienfreundlichen Konzepten. Im Dezember 2007 wurden die besten Bewerber von Wirtschaftsminister Thomas Jurk und Sozialministerin Helma Orosz ausgezeichnet. „Die Unternehmen haben mit einem

klaren Bekenntnis zu einer familienfreundlichen Personalpolitik deutlich gemacht, wie wichtig dies für die positive wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens ist“, sagte Jurk bei der Preisverleihung. „Die Bewerber von SAXplus haben erkannt, dass sich familienfreundliche Personalpolitik im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte trotz des organisatorischen und finanziellen Aufwands lohnt.“ Eines der ausgezeichneten Unternehmen ist die Cenix BioScience GmbH Dresden. Geschäftsführer Dr. Christophe J. Echeverri betont: „Es ist uns aus unternehmerischer und menschlicher Sicht ein Anliegen, auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter einzugehen. Nur wenn wir Familienfreundlichkeit groß schreiben, ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter gern bei uns bleiben und sich dauerhaft an den Standort Dresden binden.“ Eine familienorientierte Personalpolitik hat vielfältige Facetten. Die Bewerber von SAXplus haben ganz unterschiedliche Lösungsansätze dafür aufgezeigt:

### Motivation durch Flexibilität

Eine mitarbeiterfreundliche Arbeitsorganisation ist für kleine und mittlere Unternehmen ein durchaus wichtiger Faktor für wirtschaftlichen Erfolg. Flexible Arbeitszeiten stehen dabei im Mittelpunkt. Wenn Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Arbeit individuell planen können, werden die Abläufe stressfreier.

**Cenix BioScience GmbH**, 2. Platz in der Kategorie bis 50 Mitarbeiter:

„Wir bieten allen Mitarbeitern eine völlig flexible Arbeitszeitgestaltung, soweit die Tätigkeiten – insbesondere im Labor – dies zulassen. Da





wir uns gegenseitig vertrauen, sind Arbeitszeitunterbrechungen für Arztbesuche oder Behördengänge jederzeit möglich.“

**ibes systemhaus GmbH**, 3. Platz in der Kategorie bis 50 Mitarbeiter:

„Gerade in der dynamischen Branche der Informationstechnologie müssen hohe fachliche und zeitliche Anforderungen mit den persönlichen Wünschen der Mitarbeiter in Einklang gebracht werden. Dies beginnt bei einer flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit. Unsere Mitarbeiter können ihren Tagesablauf unter Nutzung von Jahresarbeitszeitkonten, Gleitzeiten und Telearbeit individuell organisieren. Einsatz- und Besprechungstermine werden auf eine erforderliche Kinderbetreuung abgestimmt.“

### Fachkräfte binden

Zahlreiche Unternehmen haben Probleme, Fachkräfte zu finden – eine Situation, die sich angesichts der demografischen Entwicklung in Zukunft bekanntermaßen noch weiter verschärfen wird. Deswegen ist es wichtig, frühzeitig auf strategische Personalentwicklung zu setzen. Aus- und Weiterbildungsangebote, die Auslobung von Stipendien oder Diplomthemen, die Bereitstellung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen für die Kinder von Beschäftigten, die Unterstützung von Lehrstühlen und Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie Mentorenprogramme – die Möglichkeiten, Mitarbeiter zu finden, zu fördern und zu binden sind vielfältig.

**XENON GmbH**, 1. Platz in der Kategorie 51 bis 250 Mitarbeiter:

„Wir ermöglichen derzeit 13 jungen Auszubildenden den Einstieg in das Berufsleben. Ebenso werden den Kindern der Mitarbeiter Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Unternehmen vermittelt. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Lehrstühlen an Hoch- und Fachschulen gewinnt unser Unternehmen weiterhin qualifi-

zierte Nachwuchsfachkräfte und weckt Interesse für die Maschinenbaubranche.“

**Autoliv Sicherheitstechnik Döbeln**, 1. Platz in der Kategorie 251 bis 499 Mitarbeiter: „Mitarbeiterkindern geben wir Gelegenheit, bereits während der Schulzeit erste Erfahrungen innerhalb eines Produktionsunternehmens zu sammeln und diese zur Entscheidung für den weiteren beruflichen Weg zu nutzen.“

### Kinderbetreuung

Was kann ein Unternehmen tun, um seine Angestellten bei der Betreuung von Kindern zu unterstützen? Nicht jedes Unternehmen wird einen eigenen Kindergarten einrichten können. Dennoch gibt es in Sachsen auch Beispiele von sehr kleinen Betrieben, die diesen Weg gehen. Wo keine Möglichkeiten für einen Betriebskindergarten bestehen, können Unternehmen Belegplätze in Betreuungseinrichtungen finanzieren oder diese Einrichtungen auf andere Weise unterstützen, um Familienfreundlichkeit zu praktizieren. Für qualifizierte Arbeitnehmer ist das ein Argument mehr, diesen Betrieb zu wählen und sich hier dauerhaft zu engagieren.

**cad scheffler GmbH**, 1. Platz in der Kategorie bis 50 Mitarbeiter:

„Eine bereits seit dem Jahr 2000 eingerichtete Kinderbetreuung wurde 2003 zu einer zugelassenen Kindertagesstätte und unterstützt die Bedürfnisse junger Eltern.“

Ausführliche Informationen zu den Konzepten der Preisträger und zu weiteren ausgewählten Beispielen sind in der Broschüre zum Wettbewerb enthalten ([saxplus.sachsen.de](http://saxplus.sachsen.de)).

Mit der „Allianz für Familien“, die im Januar von Thomas Jurk und Sozialministerin Helma Orosz sowie von Vertretern der Wirtschaft, der Kommunen und der Gewerkschaften gegründet wurde, finden die Aktionen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Fortsetzung.



[www.saxplus.sachsen.de](http://www.saxplus.sachsen.de)



Mit der ganzen Familie: Wandertag der Firma AUTOLIV

### Die „Gelben Seiten“ für Bildung

Die Broschüre „CHANCEN Aus- und Weiterbildung in Sachsen“ liegt jetzt wieder in aktualisierter Fassung vor. Die Broschüre ist eine Handreichung für alle, die in einer Aus- oder Weiterbildung die Chance für sich sehen, künftig auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Gerade in der heutigen Zeit ist es unabdingbar,

Menschen mit fehlenden Fachkenntnissen einen Wissensstand zu vermitteln, der den Anforderungen einer modernen Gesellschaft gerecht wird. Das Heft bietet auf 128 Seiten einen umfangreichen und aktuellen Überblick von Aus- und Weiterbildungsangeboten. Sächsischer Bildungseinrichtungen in den Bereichen Weiterbildung, Umschulung, Erstausbil-

dung, Studium, berufsbegleitende Lehrgänge und Firmenseminare. Diesem Ziel dient auch die Aus- und Weiterbildungsdatenbank [www.lvv-bildung.de](http://www.lvv-bildung.de).

Die Broschüre kann kostenlos bezogen werden bei: LVV Verlags- & Vertriebs-GmbH • Naumburger Str. 26 A • 04229 Leipzig (bitte 1,45 € als Briefmarke für das Rückporto beilegen).



**Wutrobnje witájece do Njebjelcanskeje gmejny: Die Gemeinde Nebelschütz (Njebjelčicy) verknüpft erfolgreich Engagement von Bürgern und Vereinen, vorhandenes Potenzial und Fördermittel der EU. Für seine Aktivitäten erhielt der Ort bereits mehrfach Auszeichnungen in Dorfwettbewerben.**

„Himmelsort“ – einen schöneren Namen kann ein Dorf wohl nicht haben. Die Rede ist von Nebelschütz, sorbisch Njebjelčicy, deutsch Himmelsort. Die kleine sorbische Gemeinde in der Nähe von Kamenz trägt diesen Namen nicht zu unrecht. Es sind vor allem die vielen kleinen Besonderheiten, der besondere Geist, der das Dorf prägt. Er zeigt sich in den unterschiedlichsten Bereichen, sei es bei der Dorfentwicklung, Jugendarbeit, Traditionspflege, in Kunst- und ökologischen Projekten oder in der Sicherung regionaler Erwerbsmöglichkeiten. „Unter der aktiven Mitwirkung und mit großem Engagement der Bevölkerung wurde hier in den vergangenen Jahren Erstaunliches geleistet“, sagt Thomas Zschornak, ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Nebelschütz. „Wenn man die Ressourcen richtig nutzt, kann man auch mit knappen Mitteln viel erreichen.“

Dieses Engagement schlägt sich in diversen Auszeichnungen nieder: Nebelschütz war z.B. 2006 Sieger im 6. Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ des Freistaates Sachsen. Im Jahr 2007 gewann der Ort die Silbermedaille im entsprechenden bundesweiten Wettbewerb.

Ehrlich gesagt – es gibt in Sachsen viele mindestens genau so hübsche und auch hübschere Dörfer. Warum erhält also ausgerechnet Nebelschütz diese Auszeichnungen? Die Ortsmitte mit dem Wendentor, dem kleinen Park, dem schmucken Gemeindezentrum und der malerischen Herberge Heldhaus hinterlassen zwar schon auf den ersten Blick einen guten Eindruck. Doch die eigentlichen Attraktionen der Gemeinde liegen in der Tat in dem, was hier in den vergangenen Jahren auf die Beine gestellt wurde. „Die Kriterien für einen solchen Dorfwettbewerb sind vor allem die Nachhaltigkeit der Aktivitäten und die Initiativen von Gemeinde, Bürgern und Vereinen“, erläutert Thomas Zschornak. Im Zusammenwirken mit europäischen Fördermitteln aus dem Land-

wirtschaftsfonds und der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ entstanden so viele Projekte, auf die das Wort nachhaltig zutrifft:

Im Rahmen der Dorfentwicklung wurde in den Ausbau eines Gemeindezentrums investiert, das neben der Gemeindeverwaltung eine Bibliothek mit Internetcafé, einen Einkaufsladen mit Waren des täglichen Bedarfs, Sportgemeinschaft Nebelschütz, einen Friseur, die Regionalstelle des Krabat e.V. und den Jugendclub beherbergt. Das „Wendentor“, das 1896 in Dresden Bestandteil der Ausstellung einer slawischen Siedlung war, wurde 2005 am Eingang zum Nebelschützer Park mit Unterstützung aus LEADER-Mitteln wieder aufgebaut. Je nach Jahreszeit werden darin kleine Ausstellungen durchgeführt. Im Rahmen des sanften Tourismus, dem sich die Gemeinde verschrieben hat, dient es als Station und Informationszentrum auf dem Krabatradweg, für Pilger des Ökumenischen Pilgerweges, für Busreisende oder auch als Bildungsbaustein für Schulgruppen. Im hinteren Parkteil wurden unter Mithilfe der Bevölkerung und von Vereinen eine kleine Festscheune, ein nachgebildetes Zollhaus – alles aus alten Materialien – und ein Backofen aufgebaut. Der Festplatz wird für die jährlichen Gemeindefeste oder auch für touristische Veranstaltungen genutzt, bei denen die Besucher typisch sorbische Bräuche und Folklore erleben können.

In einem nahe gelegenen ehemaligen Steinbruch wird ein Bildhauerzentrum unter dem Namen „Krabat-Stein“ errichtet. Bereits mehrfach gab es hier eine „Internationale Bildhauerwerkstatt“. Für die Künstler, für die riesige Granitblöcke bereit liegen, werden jetzt einfache Unterkunfts- und Arbeitsmöglichkeiten eingerichtet. Die Machbarkeitsstudie für dieses Konzept wurde über LEADER gefördert, ebenso die für die Motocrossstrecke Jauer.

In Nebelschütz und den Ortsteilen Wendischbaselitz wurden aus der Dorfentwicklung außer-

Carola Klimank hält die Fäden beim Krabat e.V. in der Hand. Sie wurde als Projektkoordinatorin über den ESF gefördert

Herberge Heldhaus



Sorbische Kultur und sorbisches Brauchtum werden in Nebelschütz hoch gehalten

„Nebelschützer Wasserspiele“ vor dem Gemeindezentrum



## Die Gemeinde Nebelschütz (Njebjelčicy)

Einwohner: 1240; Ortsteile: Nebelschütz, Wendischbaselitz, Miltitz, Piskowitz, Dürrwicknitz; Lage: Bei Kamenz

Auszeichnungen (u. a.): 2005; 1. Platz im Regierungsbezirk „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“; 2006; Sieger im 6. Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ des Freistaates Sachsen; Sächsischer Landeswettbewerb Ländliches Bauen 2007; Silbermedaille 2007 im bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Sachsen nominiert Nebelschütz 2008 für den europäischen Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Informationen: <http://www.nebelschuetz.de> www.nebelschuetz.de; www.krabatregion.de



dem der Ausbau von Straßen und Gehwegen, die Anlage kleiner Plätze und in Nebelschütz die Umnutzung alter landwirtschaftlicher Bau- substanz zu Gewerbe- und Wohnzwecken unterstützt. Ein Schmuckstück ist die „Herberge Heldhaus“ in Nebelschütz. Die Gemeinde erwarb das vom Abriss bedrohte Fachwerkensemble und sanierte es mit Hilfe von Fördermitteln. Die Herberge kann für Feierlichkeiten gemietet werden und dient Touristen als zünftige Unterkunft.

Der Bau- und Recyclinghof der Gemeinde, mit alten Baustoffen hergerichtet, bietet eine kleine Verkaufsstelle für regionale und selbst angebaute Produkte. „Die Wertschöpfung, d.h., dass wir versuchen, einen Kreislauf herzustellen zwischen regionalen Ressourcen und Erzeugnissen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten, ist eines unserer wichtigsten Ziele“, betont Bürgermeister Zschornak.

Der größte Teil der Nebelschützer Bürger sind Sorben. Die Pflege von sorbischer Sprache und Kultur genießt daher einen hohen Stellenwert und zieht sich wie ein roter Faden durch die Gemeindeaktivitäten. „Nebelschütz ist stolz auf seine Zweisprachigkeit, auf seine reiche Volks- tradition, auf seine Jahrhunderte lang gehütete und gepflegte Heimat und stolz darauf, seine oft unter schwierigen Umständen bewahrte Kultur heute in eine Welt einbringen zu können, die immer dringender nach jenen Werten sucht, aus denen die Gemeinschaft der Sorben ihre Kraft schöpft.“ Großen Wert legt man auch auf den Austausch mit anderen europäischen Regionen. Die jährlichen Gemeindefeste sind deshalb immer international angelegt; darüber hinaus gibt es rege Partnerschaften, unter anderem sogar mit dem afrikanischen Benin, Internationalen Kulturaustausch, Internationalen Jugendaustausch usw.

Die Gemeinde hat eine lebhaftere Vereinstätigkeit aufzuweisen – vom Heimatverein über den Sport- und Karnevalsverein bis hin zum „Milit-

zer Frosch“ ist einiges geboten. Nebelschütz ist auch Sitz des Krabat e.V. Hier laufen die Fäden sämtlicher „Krabataktionen“ rund um den sagenumwobenen sorbischen Zauberer zusammen. Krabat lebte vor über 300 Jahren in den Dörfern um Hoyerswerda und tat viel Gutes für die Menschen. Er ist eine zentrale Identifikations- und Vermarktungsfigur für die Region zwischen Kamenz, Hoyerswerda und Bautzen, was die Kulturpflege und die Entwicklung des Tourismus betrifft. Heute können Radler, Bus- touristen, Wanderer oder Schulklassen sich auf die Spuren des Krabat begeben, wobei die Angebote vernetzt sind mit anderen Attraktionen der Region wie Osterreiten, Lausitzer Fischwochen, sorbische Folklorefeste, das Kloster in Panschwitz-Kuckau. In Nebelschütz entsteht derzeit ein „Krabathof“ mit Museum. In Schwarzkollm erwartet die Krabat-Mühle die Besucher, in Großsärchen das Krabat-Vorwerk. Weitere Stationen auf dem Krabat-Radweg sind Schlösser, Kirchen, Töpfereien, mehrere Seen, der sorbische Friedhof in Ralbitz usw. Der Radweg, der 80 Kilometer lang und mit 20 Infotafeln ausgestattet ist, wird immer weiter entwickelt. So kommt z.B. demnächst eine Schaukäserei in Kotten hinzu. Jedes Jahr wird in einer anderen Gemeinde das Krabatfest veranstaltet - in diesem Jahr findet es vom 18. bis 20. Juli in Sollschwitz statt.

Fazit: Die Auszeichnungen für die Gemeinde Nebelschütz sind absolut verdient!

*„Wir Nebelschützer blicken auf die Gegenwart durch die Muster der Tradition. Das Perlenge- webe ist durchlässig, es deckt die Gegenwart nicht zu. Unsere Fäden zum kulturellen Erbe sind nicht abgerissen. Wir verweben sie mit dem Hier und Heute.“*

*Thomas Zschornak, ehrenamtlicher Bürger- meister von Nebelschütz*

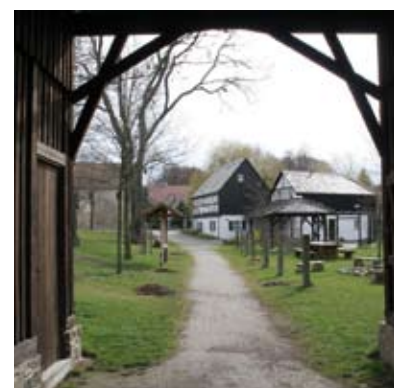


Thomas Zschornak, ehrenamtlicher Bürger- meister, beim Nebelschützer Gemeindefest

Krabat in Stein



Blick durch das „Wendentor“





**Mit Unterstützung aus der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ geht man im kleinsten Natur- und Wildpark des Erzgebirges in Waschleithe neue Wege, um Attraktivität und Besucherzahlen zu erhöhen. Familienfreundlich und multimedial wird bei kleinen und großen Besuchern das Interesse an der heimischen Tierwelt geweckt.**

In Waschleithe sagen sich Wildkatze und Zackelschaf „Gute Nacht“ – und die ganze Welt schaut zu. Auch die Aktivitäten von Rothirsch, Wildschwein, Fischotter, Nutria & Co können vom interessierten Internet-Nutzer am heimischen Bildschirm mitverfolgt werden. Möglich macht dies das LEADER+-Projekt: „Tiere und Teenies – tierisch gut“, das von der Stadt Grünhain-Beierfeld im Jahr 2007 umgesetzt wurde.

Man hatte sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, den im idyllischen Oswaldtal gelegenen Wildtierpark durch die mediale Vernetzung in seiner Attraktivität zu steigern und vermehrt Kinder aller Altersklassen für die heimische Tierwelt zu interessieren. 20 fest installierte Kameras zeigen die Tiere rund um die Uhr in ihren Gehegen und liefern Bilder, die sowohl im Internet als auch an Bildschirmen im angeschlossenen Schulungsraum betrachtet und ausgewertet werden können. Besonders interessant ist dies natürlich in der Zeit der Jungenaufzucht, wenn die Einblicke in das Verhalten der Tiere gewöhnlich verwehrt bleiben. Kindergarten- und Schulkinder lernen durch das Projekt und werden für ihre Umwelt sensibilisiert. Zahlreiche Tierpatenschaften zeugen von einem bereits sehr engen Verhältnis der Kinder und ihrer Familien zu den hier lebenden Tieren. Aussichtsplattform, Spielplatz und Streichelgehege unterstreichen die familiäre Ausrichtung.

Der Wildtierpark Waschleithe – mit derzeit 150 Tieren in 31 verschiedenen Rassen der kleinste im Erzgebirge – hat sich auf die Fahnen geschrieben, besonders gefährdete und vom Aussterben bedrohte Tierarten zu hegen und zu pflegen. Dazu gehören unter anderem die Erzgebirgsziege, das Zackelschaf und das Mangalitsa-Schwein. Es werden vielfältige Anstrengungen unternommen, die Haltungs- und

Lebensbedingungen dieser Tiere weiter zu verbessern und damit den Park als touristisches Zentrum und als Förderer des Erhalts bedrohter einheimischer Tierarten regional und überregional weiter zu etablieren. Eine neue Beschilderung des Gesamtareals und das Aufstellen von Anschauungstafeln und Lehrmodellen sollen dem Besucher anschaulich Zusammenhänge und Naturkreisläufe vermitteln.

Neben der Multimediatechnik, die im Park installiert wurde, entstand ein Backofen, der im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Wildtierparks regelmäßig angefeuert wird und knuspriges Brot und geräucherten Fisch für die Besucher bereithält. In der angrenzenden Scheune können die Tierparkbesucher altes Landwirtschaftsgerät betrachten. Diese Ausstellung wird des Öfteren durch die Präsentation alter Handwerkstechniken wie Federn schleifen, spinnen oder Flegeldreschen zum Leben erweckt.

Das Vorhaben „Tiere und Teenies“ ist Bestandteil des LEADER+-Komplexprojekts „Touristische Erschließung des Oswaldtales“ im westlichen Erzgebirge, für das sich die Lokale Aktionsgruppe „Südlicher Teil des Landkreises Aue-Schwarzenberg und Oberwiesenthal“ seit dem Jahr 2005 eingesetzt hat.

Zu den weiteren geförderten Projekten gehören die Bergschmiede und die Erschließung des Marmorsaales im Schaubergwerk sowie die Erweiterung der „Heimatecke“ in Waschleithe für ihre maßstabsgerechten Nachbildungen erzgebirgischer Bauten und für ihre von Wasserrädern bewegten, geschnitzten Figuren.

**LEADER+**

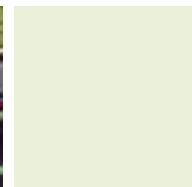
Neue Impulse für die ländliche Entwicklung in ausgewählten Regionen zu geben, war Ziel der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+. In Sachsen wurden 2000–2006 neun LEADER+-Gebiete in Form „Lokaler Aktionsgruppen“ gefördert. Bis zu 2,9 Mio. Euro standen für jedes dieser Gebiete aus EU- und Landesmitteln für Projekte zur Verfügung. LEADER ist im neuen Förderzeitraum 2007–2013 Bestandteil der Förderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für den ländlichen Raum (ELER).

**Kontakt:**

Stadt Grünhain-Beierfeld  
Tel.: 03774/1532-0  
E-Mail: kontakt@beierfeld.de  
[www.tierpark-waschleithe.de](http://www.tierpark-waschleithe.de)



In Waschleithe wird Einblick ins Tierleben gewährt



**Arbeitslose gründen mit Hilfe eines EQUAL-Projektes eine Servicegenossenschaft in der Dübener Heide: Ausgangsgedanke des Modellprojektes war es, angesichts der problematischen Entwicklung im ländlichen Raum neue Wege zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Dienstleistungsangeboten aufzuzeigen. Mit dem genossenschaftlichen Servicezentrum wurde ein Netzwerk für mehr Lebensqualität und neue Arbeitsplätze im ländlichen Raum etabliert.**

Vor dem Hintergrund anhaltender Bevölkerungsrückgänge und problematischer Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt wird sich die Lebenssituation der Menschen im ländlichen Raum künftig noch schwieriger gestalten. Bei aller dramatischen Entwicklung bietet diese Situation durchaus auch Chancen für neue Beschäftigungsfelder und Arbeitsplätze. Daran knüpfte das im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL geförderte Modellprojekt „Genossenschaftliches Servicezentrum im Ländlichen Raum“ an. Träger dieses Pilotprojektes war die innova eG. Es ist eines von mehreren Projekten der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Neue Arbeit und Soziales Engagement“ (NASE).

Das Projekt konzentrierte sich auf die Qualifizierung und Begleitung von aktiven arbeitslosen Frauen und Männern in den sächsischen Gemeinden Borsdorf, Doberschütz und Wiedemar. Sie wurden bei der Gründung einer Selbsthilfegenossenschaft unterstützt. Es wurden Dienstleistungen an schwierigen Standorten generiert, die sonst nicht durch private Unternehmen oder die öffentliche Hand angeboten würden.

## Fit für die Genossenschaft

Ein Beispiel: In den Gemeinden Doberschütz, Kossa und Laußig unterstützten die ARGE des Landkreises Delitzsch, die Gemeindeverwaltungen und die innova eG als Maßnahmeträger im Jahr 2006 gemeinsam ein Projekt mit zwölf langzeitarbeitslosen Frauen und Männern, die sich in der Gründungsinitiative für eine Dienstleistungsgenossenschaft zusammengefunden hatten. Vorhandene Dienstleistungsangebote sowie Einrichtungen der sozialen und kulturellen Infrastruktur in den Gemeinden wurden von den TeilnehmerInnen erfasst. Die Projek-

arbeit wurde mit Fortbildungsangeboten unterstützt. Die Qualifizierung „Fit für die Genossenschaft“ umfasste insgesamt 180 Stunden zu Themen wie Team- und Kompetenzentwicklung, Projektmanagement, Marketing, Betriebswirtschaft, Nutzung moderner Medien, genossenschaftliche Rechtsform.

## „Heide Service“ e. G. gegründet

Im Dezember 2006 gründeten 14 Mitglieder die Heide Service eG. Im Mai 2007 öffnete der erste genossenschaftliche Servicepunkt in Doberschütz seine Pforten. Erbracht werden hausnahe Dienstleistungen, Computerservice/Webdesign, Energiemanagement, Büroservice und Vermittlung von speziellen Dienstleistungen. Für Interessierte steht ein Internetzugang zur Verfügung. Im Team vom Servicepunkt haben drei vorher arbeitslose Mitstreiter aus der Gründungsinitiative eine neue Erwerbstätigkeit gefunden. „Vom lange Zeit Arbeitslosen zum Vorstand einer Genossenschaft, das war für mich nicht vorstellbar“, sagt der 41-jährige Carsten Liedtke, Mitglied des Vorstands. „Wir freuen uns über den neuen Arbeitsplatz und hoffen auf viel Andrang von Servicesuchenden.“

Als nächster Schritt wird ein regionales Kooperationsnetzwerk von Dienstleistungen in mehreren Orten der Region ausgebaut.

Was führte zum Erfolg dieses Projektes? Das war zum einen die Unterstützung durch die Gemeinde, die z.B. teilweise die Mietkosten übernahm, zum anderen das Engagement von Unternehmen, Vereinen und Bürgern. In der genossenschaftlichen Rechtsform stellt sich das Risiko des Einzelnen überschaubar dar. Gebündelte Kompetenzen können ein größeres Leistungs- und Marktpotential bewirken.

*Dr. Winfried Haas, innova eG*



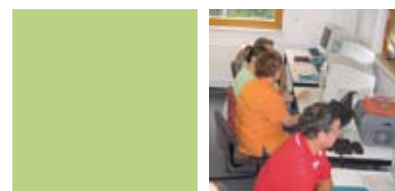
Die EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL war ein Förderprogramm der Jahre 2000–2006, mit dem neue Wege erprobt wurden, um Diskriminierung und Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt entgegen zu wirken. EQUAL wurde aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert. In Sachsen wurden in der nun abgeschlossenen zweiten Förderrunde acht Entwicklungspartnerschaften unterstützt, die ihre Handlungsansätze in unterschiedlichen Teilprojekten testeten.

[www.equal-de.de](http://www.equal-de.de)

### ■ Kontakt:

Dr. Winfried Haas  
winfried.haas@innova-eg.de

[www.innova-eg.de](http://www.innova-eg.de)



Die innova eG, eine bundesweit agierende Entwicklungsagentur für Selbsthilfegenossenschaften mit Sitz in Leipzig, hat im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Equal in den Jahren 2002 bis 2007 mehr als 30 Genossenschaftsinitiativen und –gründungen begleitet. Anliegen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderten Projekten war die Initiierung und Begleitung von Genossenschaften mit Hilfe von Qualifizierungsmaßnahmen. Ein wichtiges Ergebnis des sächsischen Teilprojektes „Genossenschaftliches Servicezentrum im Ländlichen Raum“ war die Gründung der Heide Service eG in Doberschütz



## Interreg-Förderung für grenzübergreifende Qualifizierungsmaßnahmen: Arbeitslose junge Tschechen und Deutsche haben durch gezielte, am Bedarf von Unternehmen ausgerichtete Weiterbildung eine neue Chance für das Berufsleben erhalten

Wie kann jungen Arbeitslosen der Weg in das Arbeitsleben erleichtert werden? Dieser Herausforderung stellten sich die Private Mittelschule für Unternehmer aus Česká Lípa (SPoSŠ v.o.s. Česká Lípa) und die sächsische Bildungseinrichtung Donner + Partner GmbH Sachsen – Zentrum für Bildung und Arbeit in zwei grenzüberschreitenden Projekten. Mit dem Arbeitsamt in Česká Lípa und der Agentur für Arbeit in Pirna realisierten sie jeweils unter dem Titel „Technologie und Produktmarketing für kleine und mittlere Unternehmen – Seminar zur gemeinsamen Qualifizierung von arbeitslosen deutschen und tschechischen Arbeitnehmern für eine Tätigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen“ im Jahr 2006 zwei inhaltlich und zeitlich verzahnte Projekte – eines auf sächsischer und eines auf tschechischer Seite.

Beide Projekte richteten sich an junge Arbeitslose bis 25 Jahre mit einer abgeschlossenen Ausbildung in wirtschaftlicher oder technischer Richtung. Insgesamt 24 Interessenten, zwölf aus Sachsen und zwölf aus Tschechien, nahmen an einem speziellen Trainings-, Sprach- und Bildungsseminar teil. Zunächst profitierten sie von einer jeweils achtwöchigen theoretischen Ausbildung in Pirna und in Česká Lípa. „Unsere Fachschule reagiert auf aktuelle Anforderungen des Arbeitsmarktes“, so die Direktorin der privaten Mittelschule Česká Lípa, Mgr. Eva Matoušková. „Das Studium befasst sich mit der länderspezifischen Wirtschaft und bildet die Studenten unter anderem in Firmenmanagement, Marketing, Ökonomie, Buchhaltung, Sprachen, Tourismus aus.“

### Erfahrungen sammeln im anderen Land

An diese Ausbildung schloss sich ein jeweils einmonatiges Praktikum in Sachsen und in Tschechien an. Dieses wurde immer gemeinsam von einem deutschen und tschechischen Teilnehmer absolviert. So lernten sie die Besonderheiten der Arbeitswelt in KMUs, aber auch im öffentlichen Bereich im jeweils anderen Land kennen; die Sprachkenntnisse wurden verbessert. Unterstützt wurde dies auch durch zahlreiche gemeinsame Freizeitaktivitäten.

„Mit Unterstützung des tschechischen Arbeitsamtes sowie durch eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem sächsischen Partner ist es gelungen, das Projekt erfolgreich umzusetzen“, fasst Eva Matoušková zusammen. „Dank der neuen Kenntnisse integrierten sich die Projektteilnehmer sehr gut in das Arbeitsleben oder nutzten weitere Chancen in der Fortbildung. Von den tschechischen Teilnehmern fanden sieben eine neue Stelle und zwei begannen ein Hochschulstudium.“

Die Projekte wurden mit Mitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg III A Freistaat Sachsen – Tschechische Republik unterstützt. Das tschechische Projekt wurde mit 29.548 Euro gefördert (bei Gesamtkosten von 39.988 Euro), das sächsische Projekt mit 75.518 Euro (bei Gesamtkosten von 112.347 Euro).

„Dieses Projekt war ein Pilotprojekt. Die Zusammenarbeit ist auf einer sehr guten gegenseitigen Kommunikation und auf Vertrauen aufgebaut. Für beide Projektpartner war es eine gute Erfahrung, die in neuen, innovativen Projektvorhaben genutzt werden soll“, so die Direktorin.

Gemeinsames Technisches Sekretariat  
Sächsische Aufbaubank – Förderbank  
Pirnaische Straße 9  
01069 Dresden  
Tel.: +49-(0)351/4910 3950  
E-Mail: kontakt@interreg3a.info  
kontakt@ziel3-cil3.eu

[www.interreg3a.info](http://www.interreg3a.info)

[www.ziel3-cil3.eu](http://www.ziel3-cil3.eu)



■ Kontakt:  
Soukromá podnikatelská střední škola  
Česká Lípa v.o.s.  
ul. Pražská 3061  
CZ – 470 01 Česká Lípa  
[www.sposs.cz](http://www.sposs.cz)



# „GUTNACHBARLICHER ALLTAG“

## Ein sächsisch-polnisches Interreg-Projekt in der Gemeinde Świerzawa: Hier wurde nicht nur der Landtourismus entwickelt – auch Freundschaften entstanden, sprachliche und kulturelle Barrieren wurden abgebaut

„Unterscheiden wir – Polen und Deutsche – uns wirklich voneinander? Wir vergessen die große Politik und fahren zu unserem Nachbarn nach Sachsen, um uns zu treffen, so wie wir jeden Tag unsere Freunde von benachbarten Bauernhöfen treffen, um einfach mal Kaffee zu trinken und uns über das Leben zu unterhalten.“ Diese Einstellung ist nicht das einzige Ergebnis eines Interreg-Projektes, auf das Zbigniew Mosoń, Direktor des Sport-, Kultur und Freizeitzentrums der Gemeinde Świerzawa (MGOKSiR) und Projektkoordinator, stolz sein kann.

Intensive Kontakte bestehen zwischen dem MGOKSiR, dem Frauenzentrum Świerzawa und dem Landfrauenkreisverein Löbau-Zittau schon seit mehreren Jahren. Gemeinsam entwickelten die drei Einrichtungen ein Projekt, um der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten der Region, insbesondere den Frauen, alternative Einkommensquellen zur Landwirtschaft zu erschließen. Diese Chancen sah man vor allem im Bereich des Landtourismus. Das Projekt mit dem Titel „Grenzüberschreitender Tourismus im Bereich Bildung und Kultur in der Gemeinde Świerzawa“ wurde aus der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg III A Freistaat Sachsen – Republik Polen (Woiwodschaft Niederschlesien) mit 45.734 Euro gefördert und zwischen Mai 2006 und Oktober 2007 mit Leben erfüllt.

Zunächst wurden die Attraktivität der Region für den Tourismus sowie das Potenzial an Kunsthandwerk und Künstlern analysiert. Es wurde ein Lehr- und Kulturpfad mit 84 Informations- und Hinweisschildern entwickelt, der an den Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Świerzawa und an weiteren Attraktionen im

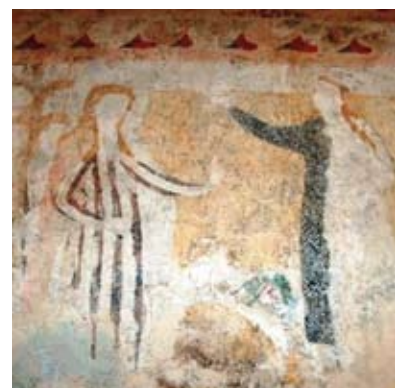
Vorland des malerischen Bober-Katzbach-Gebirges entlangführt. Zweisprachige Imagebroschüren über die Region wurden veröffentlicht. Internationale Kulturveranstaltungen, z.B. ein Brotfest in Nowy Kościół (Neukirch), eine Handwerksausstellung in Zittau und Świerzawa oder ein „Deutsch-Polnischer Ostermarkt“ in Hirschfelde wurden durchgeführt. Begleitend wurde eine Reihe von Schulungen, z.B. zum Thema Gründung eines landtouristischen Unternehmens, Betreuung von Touristen sowie Deutschunterricht angeboten und es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Das Fazit für Zbigniew Mosoń: „Unser Projekt bildet für die Gemeinde Świerzawa eine der wichtigsten Etappen auf dem Weg zur Angleichung des Lebensniveaus an das der sächsischen Bevölkerung. Der Landtourismus in der Region wurde entscheidend weiterentwickelt, die Kontakte zu deutschen Partnern ausgebaut und die sprachlichen und kulturellen Barrieren verringert. Die entstandenen Freundschaften und Kontakte haben ihren offiziellen Charakter verloren und sind zu gutnachbarlichem Alltag geworden.“

Gemeinsam mit dem sächsischen Partner, dem Landfrauenkreisverein Löbau-Zittau, wird derzeit ein neues Projekt unter dem Arbeitstitel „Grenzüberschreitender Tourismus-Umsetzung“ auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen ausgearbeitet.



Świerzawa entwickelt seine Potenziale für den Landtourismus



### Świerzawa (Schönau)

ist eine zum Landkreis Złotoryja (Goldberg) (Woiwodschaft Niederschlesien) gehörende Gemeinde mit rund 8.000 Einwohnern und 159,5 km<sup>2</sup> Fläche. Die Gemeinde ist durch zahlreiche mittelalterliche Baudenkmäler, hauptsächlich Kirchen und Schlossruinen, bekannt. Seit mehreren Jahren arbeitet die Gemeindeverwaltung mit Frauenorganisationen auf der deutschen Seite zusammen, vor allem im Gebiet der Euroregion Neiße.



Strukturfonds in Sachsen.



## ESF: Fördergrundlagen, Information und Antragstellung

### Bisherige ESF-Richtlinien

- ESF-Richtlinie Qualifizierung Gefangener (SMJ) v. 17.7.2007; Sächsisches Amtsblatt v. 2.8.2007
- ESF-Richtlinie SMS/SMUL v. 31.7.2007; Sächsisches Amtsblatt v. 16.8.2007
- ESF-Richtlinie des SMK v. 10.8.2007; Sächsisches Amtsblatt v. 30.8.2007
- ESF-Richtlinie Berufliche Bildung (SMWA/SMUL) v. 17.7.2007; Sächsisches Amtsblatt v. 6.9.2007
- ESF-Richtlinie Beschäftigungsförderung (SMWA) v. 18.12.2007; Sächsisches Amtsblatt v. 18.1.2008

Sächsische Aufbaubank - Förderbank  
Pirnaische Straße 9, 01069 Dresden

Tel.: 0351/4910 4930  
Fax: 0351/4910 1015  
servicecenter@sab.sachsen.de  
[www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de)

Beratungstermine zu Projekten und Studien bitte telefonisch beim Service-Center unter 0351/4910 4930 vereinbaren!

## Strukturfonds im Freistaat Sachsen 2007–2013: Priorität haben Innovation, Forschung, Bildung. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stehen rund 3,1 Milliarden Euro zur Verfügung, aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) rund 872 Millionen Euro

Sachsen gehört, wie auch schon in den Förderzeiträumen 1994–1999 und 2000–2006, zum Höchstfördergebiet der EU, das jetzt „Konvergenz“ heißt. Vier Milliarden Euro kann der Freistaat aus EU-Strukturfondsmitteln einsetzen. Die Strukturfonds dienen dazu, Entwicklungsunterschiede zwischen den europäischen Regionen abzubauen. Grundlage für die Verwendung der EU-Gelder in den Jahren 2007–2013 bilden die beiden Operationellen Programme für den EFRE und für den ESF in Sachsen. Die konkrete Förderung erfolgt im Rahmen verschiedener Richtlinien, für die einzelne Ressorts der Sächsischen Staatsregierung zuständig sind. Verwaltungsbehörde für den EFRE und den ESF ist das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA).

### EFRE-Förderung in Sachsen 2007–2013

Schwerpunkte bei der EFRE-Förderung bilden Innovation, Forschung und Entwicklung (Prioritätsachse 1). Dafür sind ca. 1,08 Mrd. Euro vorgesehen. Für die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur (Prioritätsachse 2) stehen rund 236 Mio. Euro zur Verfügung. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft (Prioritätsachse 3) wird mit 587 Mio. Euro gefördert. Für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (Prioritätsachse 4) sind 573 Mio. Euro eingeplant. Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum (Prioritätsachse 5) schließlich werden mit 571 Mio. Euro unterstützt (s. Tab. S. 27).

### ESF-Förderung in Sachsen 2007–2013

Die Prioritätsachsen des Europäischen Sozialfonds (ESF) für 2007–2013 lauten:

A Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen;

- B Verbesserung des Humankapitals
- C Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen
- E Transnationale Maßnahmen (Prioritätsachse D ist Technische Hilfe)

Die ESF-Förderung umfasst verschiedenste Möglichkeiten aus den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Berufsorientierung und Verbesserung von Beschäftigung bzw. Beschäftigungsfähigkeit.

Dazu gehören Ausbildungsplätze für Jugendliche und Angebote für Schüler zur Berufsorientierung und bspw. Teilnahme an Ganztagsangeboten (durch Förderung des Schülertransports) oder Bildungscamps der Schulen; berufs begleitende Weiterbildung in den verschiedensten Bereichen; Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Arbeitslose; Projekte zur Verbesserung der Chancengleichheit; Qualifizierungsmöglichkeiten für angehende Existenzgründer; Einstellungszuschüsse für benachteiligte Personen sowie für Innovationsassistenten; Kooperationen zur Fachkräftesicherung; transnationale Projekte wie z.B. Erwerb von tschechischen oder polnischen Sprachkenntnissen für Auszubildende oder Lehrer; Unterstützung lokaler Kleinprojekte (LOS), TAURIS etc.

### Informationen und Antragstellung beim ESF

- Fördermöglichkeiten in der Erstausbildung
- Berufsbegleitende Qualifizierungsprojekte
- Sonstige Qualifizierungsprojekte
- Kooperationsvorhaben
- Projekte für Schüler
- Einstellungszuschüsse
- Existenzgründerzuschüsse
- Mikrodarlehen (Tel.: 0351/4910 4950)

bei der Sächsischen Aufbaubank:

Sächsische Aufbaubank – Förderbank  
Neefestr. 88, (im Solaristurm, 13. Stock),  
09118 Chemnitz  
Fax: 0371/3685 844  
esf-beratung-chemnitz@sab.sachsen.de  
Beratungstermine zu Existenzgründer- und Einstellungszuschüssen sowie Mikrodarlehen auch unter 0371/3685 840

Sächsische Aufbaubank – Förderbank  
Blasewitzer Straße 82, 01307 Dresden  
esf-beratung-dresden@sab.sachsen.de  
Beratungstermine zu Existenzgründer- und Einstellungszuschüssen sowie Mikrodarlehen im Kundencenter  
Pirnaische Str. 9, 01069 Dresden unter 0351/4910 4930

Sächsische Aufbaubank – Förderbank  
Kundencenter Leipzig,  
Universitätsstraße 16, 04109 Leipzig  
esf-beratung-leipzig@sab.sachsen.de  
Beratungstermine zu Existenzgründer- und Einstellungszuschüssen sowie Mikrodarlehen auch unter 0341/3559 590

Prioritätsachse/Vorhaben	Zuwendungsempfänger	Fördergrundlage/ Richtlinie, veröf. im Sächs. Amtsblatt	Information Antragstellung Bewilligung
<b>Stärkung von Innovation, Wissenschaft, Forschung</b>			
Einzelbetriebliche FuE-Projekte	- Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft oder des wirtschaftsnahen Dienstleistungssektors - außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, die als gewerbliches Unternehmen betrieben werden	15. Februar 2007	Sächsische Aufbaubank (SAB) www.sab.sachsen.de
FuE-Verbundprojekte	Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft/des wirtschaftsnahen Dienstleistungssektors und in Verbindung mit diesen außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen sowie Institute und Forschungsgruppen und Fachhochschulen	15. Februar 2007	SAB
Technologietransfer	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	1. März 2007	SAB
Risikokapital für junge Technologieunternehmen	KMU (im Sinne der EU-Definition von KMU); vorrangig Klein- und Kleinstunternehmen	Noch nicht veröf.	Corporate Finance Holding (CFH) cfh@cfh.de; www.cfh.de
Anwendungsorientierte Forschungsprojekte und -infrastruktur	Im Geschäftsbereich des SMWK institutionell geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Hochschulen, deren Technologie- und Kompetenzzentren sowie die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek	22. März 2007	SAB/ Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) www.smwk.sachsen.de
Hochschul-Exzellenzinitiative	Sächsische Hochschulen; außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, deren Technologie- und Kompetenzzentren sowie entsprechende Einrichtungen der Hochschulen	Laufender Wettbewerb	SMWK (www.smwk.sachsen.de)
E-Business in KMU	KMU mit mehr als 7 Beschäftigten; Unternehmensverbände mit mehr als 25 Mitarbeitern	22. Februar 2007 (Mittelstandsrichtlinie)	SAB
Infrastruktur an Hochschulen	Sächsische Hochschulen und Fachhochschulen im Geschäftsbereich des SMWK	17. Juli 2007	SMWK
E-Government	Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsverbände und Zweckverbände in Sachsen	8. November 2007	Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung Tel. 03594/ 7752-0, www.sakd.de
<b>Verbesserung der Bildungsinfrastruktur</b>			
Infrastruktur der Berufsakademie	Staatliche Studienakademien der Berufsakademie Sachsen	8. Dezember 2005	SAB
Informations- und Kommunikationstechnik an Schulen	Träger öffentlicher Schulen; freie Träger von staatlich genehmigten und anerkannten Ersatzschulen; Träger von Medienpädagogischen Zentren	Überarbeitet Anfang 2008	Regional zuständiges Regierungspräsidium (RP)
Zentren für schulische Bildung	Träger öffentlicher Schulen; freie Träger von staatlich genehmigten und anerkannten Ersatzschulen	31. Januar 2008	SAB
Zentren für berufliche Bildung	Träger öffentlicher beruflicher Schulzentren	31. Januar 2008	SAB
<b>Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft</b>			
Einzelbetriebliche Investitionen (GA)	Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (einschließlich der Tourismuswirtschaft)	8. Februar 2007	SAB
Wirtschaftsnahe Infrastruktur (GA-Infra)	Vorzugsweise Gemeinden, Landkreise und Gemeindeverbände; u. U. auch juristische Personen und Unternehmen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind	Noch nicht veröffentlicht	Regional zuständiges RP
Netzwerke der Wirtschaft	Unternehmen (Projekt muss in Anwendungsbereich der sächsischen Verbundinitiativen einzuordnen sein)	22. Februar 2007 (Mittelstandsrichtlinie)	SAB
Zinsverbilligungen im Rahmen des Darlehensprogramms GuW	Natürliche Personen und KMU der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige der Freien Berufe (außer Heilberufe)	Noch nicht veröffentlicht	SAB
Energieeffizienz in KMU	KMU	29. November 2007	SAB
Marktzugang von KMU	KMU	22. Februar 2007	SAB
<b>Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur</b>			
Umweltfreundliche Verkehrsträger	Kommunen; kommunale Zusammenschlüsse; Nahverkehrsunternehmen; Träger von (geplanten) Infrastruktureinrichtungen	Noch nicht veröf.	Regional zuständiges RP
Straßenverkehrsinfrastruktur (Staatsstraßen)	In Verantwortung des SMWA	Sächs. Straßengesetz vom 1. Oktober 2004	SMWA www.smw.sachsen.de
<b>Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum</b>			
Nachhaltige Stadtentwicklung	Kommunen	Noch nicht veröf.	Regional zuständiges RP
Klimaschutz/Erneuerbare Energien	Nat./jur. Personen/KMU/Gebietskörperschaften/Nahverkehrsunternehmen (genauer s. Richtlinie)	29. November 2007	SAB
Revitalisierung von Industriebrachen und Konversionsflächen	Kommunen	Noch nicht veröf.	Regional zuständiges RP
Hochwasserschutz	Für betreffenden Gewässerabschnitt oder Hochwasserschutzanlage zuständiger Projektträger	27. September 2007	Landestalsperrenverwaltung www.talsperren-sachsen.de/ Regional zuständiges RP (bei kommunalen Projekten)
Hochwasserschutz –Straßenverkehrsinfrastruktur/Kommunaler Straßenbau	Kommunen, kommunale Zusammenschlüsse, Nahverkehrsunternehmen, Unternehmen in Privatrechtsform als Träger und Betreiber von Infrastruktureinrichtungen bzw. geplanten Infrastruktureinrichtungen	Sächs. Straßengesetz vom 1. Oktober 2004; VwV des SMWA; Erlass des SMWA	SMWA/ Regional zuständiges RP

# EU-STRUKTURFONDSFÖRDERUNG IN SACHSEN IM INTERNET – INFORMATIONEN, ANSPRECH- PARTNER

## Impressum:

### Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für  
Wirtschaft und Arbeit  
Referat 15: Verwaltungsbehörde der  
EU-Strukturfonds  
Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden

### Redaktion:

Andrea Decker  
Referat 15, Verwaltungsbehörde der  
EU-Strukturfonds  
Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden

### Fotonachweis:

S. 4, 5 (oben), 6 (oben), 10 (oben),  
S. 11 (unten), 12, 16 (oben),  
S. 20: Decker; S. 3: SMK  
S. 5: Susanna-Eger-Schule Leipzig  
S. 6: (links unten): Soeder  
S. 7: XENON; S. 8/9: Stadt Freiberg  
S. 10 (unten): bsw  
S. 11 (oben und Mitte): SAB  
S. 13: SMUL; S. 14: SMS  
S. 15: SMUL; S. 16 (unten): SMWA  
S. 17 (oben rechts): Lehmann; DKJS  
S. 18 (oben): XENON, (unten): SMWA  
S. 19 (oben): Cenix, (unten): Autoliv  
S. 20 (2. von unten; oben rechts): privat;  
S. 21 (oben links, 1. und 2. v. oben  
rechts): Gemeinde Nebelschütz  
S. 22: Tierpark Waschleithe  
S. 23: innova e. G.  
S. 24: Soukromá podnikatelská střední  
škola Česká Lípa v.o.s.  
S. 25: Świerzawa

### Satz:

PSW Schulung & Werbung GmbH,  
Hoyerswerda

### Druck:

Maxroi Graphics GmbH, Görlitz

„Strukturfonds Aktuell“ erscheint  
mehrmals jährlich unentgeltlich.  
19. Ausgabe: April 2008

Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
und Leserzuschriften geben nicht unbe-  
dingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Nachdruck von Beiträgen (mit Quellen-  
angaben) ist ausdrücklich erwünscht.  
Um die Zusendung eines Belegexem-  
plars wird gebeten. Für unaufgefordert  
eingesandte Manuskripte, Fotos usw.  
wird keine Gewähr übernommen.

Gedruckt wird auf chlorfrei gebleichtem  
Papier.



„Strukturfonds Aktuell“ wird aus  
Mitteln der Europäischen Strukturfonds  
und des Freistaates Sachsen finanziert.

## Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):

[www.smwa.sachsen.de](http://www.smwa.sachsen.de)

Wirtschafts- und Technologieförderung  
Sächsische Aufbaubank – Förderbank  
Pirnaische Landstraße 9, 01069 Dresden  
Tel. 0351/4910-0,

[www.sab.sachsen.de](http://www.sab.sachsen.de)

## Europäischer Sozialfonds (ESF):

[www.smwa.sachsen.de](http://www.smwa.sachsen.de)

Information, Beratung, Antragstellung, Bewilligung für Zuschüsse,  
Projektförderung und Mikrodarlehen:  
Sächsische Aufbaubank – Förderbank  
Pirnaische Straße 9, 01069 Dresden  
Tel. 0351/4910 4930,  
Tel. 0351/4910 4950 für Mikrodarlehen

[www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de)

## Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

[www.smul.sachsen.de](http://www.smul.sachsen.de) » Förderung

## Der Freistaat Sachsen im Internet:

[www.sachsen.de](http://www.sachsen.de)

## Sachsen in Europa

[www.sachsen.de](http://www.sachsen.de)

» Bürger und Freistaat

» Sachsen in Europa

## Die Europäische Union online

<http://ec.europa.eu>

## Strukturfonds

[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.htm)

### Broschüren:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung,  
Hammerweg 30, 01127 Dresden  
Bestell-Hotline: 0351/2103671 u. 72  
Fax: 0351/2103681 E-Mail: Publikationen@sachsen.de